

Übersetzung von urgewald und Rettet den Regenwald. Anmerkungen der Übersetzer in eckigen Klammern
Nur das englische Original ist von Dr. Robert Goodland autorisiert.
Es steht unter www.regenwald.org zum downloaden bereit.

Ecuador: Oleoducto de Crudos Pesados (OCP) (Pipeline für schwere Rohöle)

Unabhängiges Gutachten zur Einhaltung der Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank durch OCP

Robert Goodland
RbtGoodland@aol.com
9. September 2002

Übersicht

Dieses Gutachten untersucht, inwieweit die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) der Firma Oleoducto de Crudos Pesados Ecuador S.A. (OCP) die vier (für dieses Projekt, d. Übers.) zutreffenden Sozial- und Umweltstandards der Weltbankgruppe (WBG) einhält¹. Zur Ermittlung von Fakten wurde eine Reise nach Ecuador mit Gesprächen vor Ort sowie eine Durchsicht der relevanten und zugänglichen Dokumente durchgeführt. Dieses Gutachten beginnt mit der Weltbankrichtlinie OP 4.01 (Operational Policy 4.01), **Umweltverträglichkeit (Environmental Assessment)**. Die äußerst wichtige Untersuchung von Alternativen, um abzusichern, dass die Trasse mit den geringsten Auswirkungen ausgewählt wird, ist in der UVP unzureichend. Die Pipelinetrasse wurde vor der Festlegung der Reichweite und Inhaltsbeschreibung (Terms of Reference) der UVP ausgewählt und ohne eine angemessene Beteiligung der Öffentlichkeit, insbesondere der betroffenen Bevölkerung, durchgeführt. Die UVP evaluiert nicht die Hauptauswirkungen der OCP, nämlich die durch eine Verdopplung der Ölförderung im Amazonasgebiet hervorgerufenen Auswirkungen. Die wichtigsten Grundsätze der Weltbankrichtlinie 4.01 wurden daher nicht erfüllt. Die UVP erfüllt nicht die Weltbankrichtlinie OP 4.04, **Natürliche Lebensräume (Natural Habitats)**. Die OCP verletzt ein von der „Global Environment Facility“ [eine globale Umweltinitiative, an der die Weltbank beteiligt ist] finanziertes Schutzgebiet sowie sechs weitere Schutzgebiete. Die Weltbankrichtlinie 4.04 untersagt die Degradierung solcher kritischen schützenswerten Lebensräume. Die UVP versäumt es, wirksame Maßnahmen zur Minimierung des Verlusts anderer natürlicher Lebensräume und zur Schaffung von Ausgleichsflächen zu benennen. Die Weltbankrichtlinie OP 4.12, zu **zwangsweisen Umsiedlungen (Involuntary Resettlement Policy)** erfordert die Erstellung von Umsiedlungsplänen und einen angemessenen Kompensationsprozess, welche beide in der EIA fehlen. Die Weltbankrichtlinie OD (Operational Directive) 4.20, zu **Indigenen Völkern (Indigenous Peoples Policy)** erfordert eine Analyse der Auswirkungen von OCP auf verletzbar ethnische Minderheiten und AfroEcuadorianer sowie einen Entwicklungsplan für indigene Völker, die in der UVP fehlen. Die Nichteinhaltung jeder dieser vier Weltbankrichtlinien durch OCP ist nachfolgend dokumentiert und erläutert.

¹ Zur Weltbank Gruppe (World Bank Group) gehören die Weltbank (IBRD und IDA) sowie ihre am Privatsektor orientierte Tochterorganisation International Finance Corporation (IFC). IFC wendet für ihre Investitionen die Richtlinien OP 4.12 und OD 4.20 der Weltbank an. IFC hat eine eigene OP 4.01 und OP 4.04, die jedoch den der Weltbank sehr ähneln und lediglich einige kleine Anpassungen enthalten, um sie an den Kontext der im privaten Sektor operierenden IFC anzupassen.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung & Zielvorgabe	5
2. OP 4.01: Umweltverträglichkeitsrichtlinie (Policy on Environmental Assessment)	7
2.1. Sektorale, regionale und kumulative Auswirkungen	7
2.2. Unabhängigkeit der Umweltprüfung	10
2.3. Kommission von Umwelt- und Sozialexperten.....	10
2.4. Systematische Analyse von Alternativen.....	11
2.4.1. Hintergrund.....	11
2.4.2. Ablehnung der südlichen Alternativen.....	12
2.4.3. Wahl der Nordtrasse.....	13
2.5. Öffentlichkeitsbeteiligung und Befragung	14
2.6. Identifizierung, Analyse und Quantifizierung von Auswirkungen auf natürliche Lebensräume.....	15
2.6.1. Kritischer Natürlicher Lebensraum.....	17
3. OP 4.04: Richtlinie zum Schutz natürlicher Habitate.....	17
3.1. GEF Finanziertes Biodiversitätsschutzgebiet	17
3.2. Widersprüchliche Waldschutz- und Kohlenwasserstoffrichtlinien	17
3.3. Prüfung der Auswirkungen auf Natürliche Lebensräume.....	18
3.4. Minimierung von Verlust Natürlichen Lebensraums	18
3.5. Notwendige Kompensation (<i>offsets</i>) für die Einhaltung von Standards	19
3.6. Aquatische Lebensräume	19
3.6.1. Das Marine- Terminal	19
3.6.2. Die Papallacta Lagune.....	20
3.7. Auswirkungen während der Betriebszeit	20
4. OP 4.2: Unfreiwillige Umsiedlung.....	20
4.1. Formen der Entschädigung.....	21
4.2. Fehlen von erforderlichen Umsiedlungsplänen.....	23
4.3. Beschwerdeverfahren.....	23
5. OD 4.2: Indigene Völker.....	24
5.1. Verletzliche Ethnische Minderheiten.....	24
5.2. AfroEcuadorianer.....	25
6. Zusammenfassung	25
7. Sozial- und Umweltzeitafel für OCP.....	27
Abkürzungsverzeichnis	28
Literaturverzeichnis [Literaturangaben aus dem englischen Original].....	29

Über das OCP-Pipeline-Projekt

Die OCP-Pipeline ist für die Durchleitung von bis zu 450.000 Barrel Rohöl pro Tag über eine Strecke von 503 km (315 Meilen) vom Pumpterminal im Amazonas in Lago Agrio (Nueva Loja) über die Anden bis hinunter zum Seeterminal an der Pazifikküste nahe Esmeraldas konzipiert. Die OCP-Pipeline verläuft anfangs annähernd parallel zum Transequadorianischen Ölpipelinesystem (SOTE) und zum National Highway 45 Richtung Baeza und über den Bergpass (4096 m Höhe) westlich von Papallacta. Bei Cachaeco nahe Pifo trennt sich die OCP-Pipeline von SOTE. Von dort verläuft die OCP-Pipeline nordwestlich nach Yaruquí, dann weiter zwischen Calderon und Pomasqui und östlich weiter über Nono, Guarumos, Mindo, Santa Rosa, San Miguel de Los Bancos, Pedro Vicente Maldonado, and Puerto Quito. Nahe La Union trifft die OCP-Pipeline wieder mit der SOTE-Pipeline zusammen und verläuft annähernd parallel zu dieser und dem National Highway 25 nach Punta Gorda zwischen dem Hafen von Balao und Chevele an der Pazifikküste. Vorbereitende Arbeiten an der nördlichen Pipelinetrasse wurden bereits 1999 aufgenommen, und der Betriebsbeginn von OCP wird für September 2003 erwartet. Die zwischen 61 und 92 cm Durchmesser großen und mit einer Kunststoffbeschichtung überzogenen Stahlrohre werden in einem Graben verlegt und mit etwa 2 m Erdschicht bedeckt. Die Breite der Pipelinetrasse soll 30 m nicht überschreiten, und es werden viele neue Zufahrtsstrassen angelegt. Die Seeverladestation für Tankschiffe befindet sich 6-7 km vor der Küste.

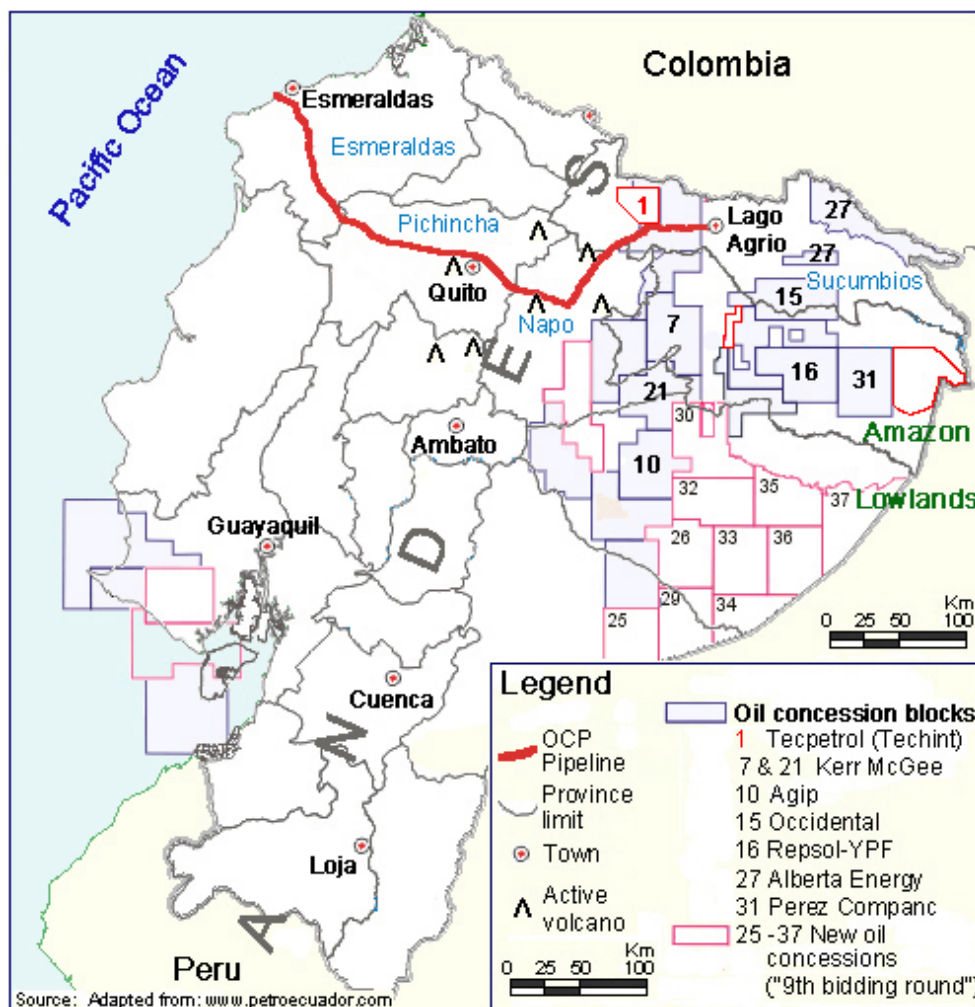


Bild 1: Ecuadorkarte mit dem Verlauf der OCP-Pipelinetrasse und Ölkonzessionsblöcken

Über den Verfasser

Der Autor Dr. Robert Goodland ist Tropenökologe (RbtGoodland@aol.com). Er hat die sozialen und ökologischen Auswirkungen von vielen großen Infrastrukturprojekten, u.a. der brasilianischen Transamazonica, der Yadana Gas-Pipeline zwischen Myanmar und Thailand und der Tschad-Kamerun Öl-Pipeline begutachtet. Er hat den größten Teil der inzwischen als "ökologische und soziale Safeguards" ("Social and Environmental Safeguard Policies") bekannten Weltbankrichtlinien während seiner 25-jährigen Dienstzeit bei der WBG verfasst. Namentlich sind das die Richtlinien zu Umweltverträglichkeit (Environmental Assessment), Natürlichen Lebensräumen (Natural Habitats), Indigenen Völker (Indigenous Peoples) und Schutz von Kulturgütern (Cultural Property). Die offiziellen Richtlinien, die er über Umwelt und über Staudämme und Stauseen verfasste, wurden in die übergreifenden Verfahrensvorgaben zur Umweltverträglichkeit integriert. Er führte die Arbeitsgruppe an, die den Weltbank-Bestseller "Bezugsquellenbuch zur Umwelterfassung" (Environmental Assessment Sourcebook, drei Bände) veröffentlichte und schrieb über 20 weitere Bücher. Er gehörte der Arbeitsgruppe an, die die Richtlinien zur zwangsweisen Umsiedlung (Involuntary Resettlement Policy) geschrieben hat. Er wurde zum Präsidenten der internationalen Vereinigung zur Beurteilung von Umweltauswirkungen (International Association of Impact Assessment) und zum Metropolitan chair of the Ecological Society of America gewählt. Er erhielt Auszeichnungen von der WBG, der Internationalen Gesellschaft für Ökologische Wirtschaft und den Millennium Naturschutzpreis, bevor er im Jahr 2001 in den Ruhestand ging.

1. Einleitung & Zielvorgabe

Ein Konsortium internationaler Banken unter Führung der Westdeutschen Landesbank (WestLB) aus Düsseldorf finanziert in Ecuador eine Pipeline für schweres Rohöl (Oleoducto de Crudos Pesados, OCP), die von einem Konsortium aus sieben Ölkonzernen gebaut werden soll.

Der Finanzierungs- Vertrag für den Pipelinebau zwischen der WestLB und der Betreiberfirma Oleoducto de Crudos Pesados Ecuador (OCP) AG aus Quito wird geheim gehalten². Dennoch hat die WestLB der Regierung und dem Landtag von Nordrhein Westfalen (NRW) bestätigt³, dass die Vertragsbestimmungen OCP dazu verpflichten, die sozialen und ökologischen Richtlinien (Safeguard Policies) der Weltbankgruppe (WBG) einzuhalten⁴, obwohl die WBG in keiner Weise an der OCP-Finanzierung beteiligt ist. Die Landesregierung von NRW, die der größte Anteilseigner (43%) der WestLB ist⁵, hat kürzlich bestätigt, dass die Erfüllung der Sozial- und Umweltstandards der Weltbank durch OCP verbindlich ist. Weiterhin hat auch OCP vor kurzem erneut ihre Überzeugung versichert, dass die Pipeline die Vorschriften der WBG erfüllt⁶.

Die italienische Banca Nazionale del Lavoro (BNL), ein Mitglied des Syndikats der WestLB zur OCP-Finanzierung, hat ebenfalls bestätigt, dass die Richtlinien der WBG "während der Durchführung des Projekts erfüllt und eingehalten wurden und dass dies von einem international anerkannten Spezialisten für UVPs und technische Gutachten zertifiziert wurde"⁷. Obwohl die Details über die Rolle der BNL weiterhin unbekannt sind, hat der BNL-Präsident

² Abschluss des Finanzierungs und Syndizierungsvertrags vom 10. Juni 2001. Das Syndizierungskonsortium der WestLB hat im Juni 2001 an OCP unter Konditionen US\$ 900 Millionen für 17 Jahre geliehen, wenn auch OCP die erste Abschlagszahlung von US\$ 223 Millionen im April 2001 erhalten haben soll. Die Baukosten für dieses Build/Own/Operate/Transfer (nach 20 Jahren) -Vorhaben des Privatsektors betragen ca US\$1.3 Milliarden.

³ [Auszug aus]: Stellungnahme der WestLB auf Fragen des Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes NRW", 11. Januar 2002: (a) S.3: "Gemäß dem Authorization Agreement verliert OCP seine relevanten Genehmigungen im Rahmen des Authorization Agreements, sollte das Konsortium gegen eine Umweltschutzrichtlinie verstoßen oder die jeweils strengeren Standards der Weltbank oder des Staates Ecuador nicht einhalten. In diesem Fall greift eine Vorfälligkeitsklausel." (b) S.7: "Unabdingbare Voraussetzung jeglichen Finanzierungsengagements der WestLB ist es, dass die nationalen und weltweit anerkannten Umweltstandards der Weltbank durch die Projektbetreiber eingehalten werden." (c) S.4: Das Ministerium für Handel, Energie und Transport fragt die WestLB welche genauen Standards sie meint, wenn sie sich auf die Weltbank-Standards bezieht. In der Antwort bestätigt die WestLB, dass die Weltbank 10 Hauptverfahrensvorgaben [Sozial- & Umweltbereich] hat, die sie alle in der schriftlichen Antwort aufführt. Auf der Internetseite der WestLB (www.westlb.de) vom 28. August 2001 steht erklärt: „Eine Voraussetzung für jede finanzielle Beteiligung der WestLB an dem [OCP] Project ist, dass die Projektspensoren die von der Weltbank aufgestellten Umweltstandards einhalten.“

⁴ Die wichtigsten „Umwelt- und Sozialstandards“ der Weltbank, die in diesem Gutachten hinsichtlich der Einhaltung behandelt werden, sind: OP 4.01 Umweltprüfung, OP 4.04 Natürlicher Lebensraum, OP 4.12 Unfreiwillige Umsiedlung, OP 4.20 Indigene Völker. Für die folgenden Richtlinien wird keine Beurteilung zur Einhaltung abgegeben: OP 4.20: Poverty Reduction, OMS: Cultural Property, OP 4.09 Pest Management, Public Participation Handbook, Pollution Prevention & Abatement Handbook, Corruption Policy (obwohl es starke und häufige Behauptungen von Korruption gegen OCP und Subunternehmen gibt, die der Untersuchung bedürfen); "Energy Efficiency and conservation in the developing world" (1993; Policy Paper Nummer 11987; 107 S.): "Priority action for achieving energy efficiency" & Least Cost Rule; OP 4.36 Forest Policy, OP 10.04 Economic Evaluation of Investment Operations (9/1994), noch das Environmental Assessment Sourcebook (3 Bände).

⁵ In einem Brief der Staatskanzlei von NRW an Frau Heffa Schücking vom Juli 2002: „Selbstverständlich erwartet die Landesregierung auch weiterhin, dass der für das operative Geschäft der Westdeutschen Landesbank zuständige Vorstand auch im weiteren Fortgang des Projektes strikt auf die Einhaltung der Weltbankstandards achtet. Diese sind Voraussetzung für das Finanzierungsengagement der Bank.“

⁶ Schreiben der Finanzministers von NRW an Dr. Michael Knipper vom 5. August 2002. „In einem der Landesregierung vorliegendem Schreiben der Betreibergesellschaft OCP an die Weltbank vom 22.01.2002 hat diese noch einmal versichert, insbesondere die World Bank Operational Policies und die General Environmental Guidelines (Handbuch über Umweltschutz und deren Eindämmung) einzuhalten. Sie hat sich der Regierung von Ecuador, ihren Geldgebern, deren Eigentümern und dem Land Ecuador insgesamt verpflichtet, das Projekt in einer Weise durchzuführen, die der ökologischen Empfindlichkeit der Gegend in vollem Umfang Rechnung trägt.“ Die Darstellung der Auflagen und Inhalte (Terms of Reference) der UVP der ecuadorianischen Regierung geben eindeutig die Einhaltung für alle Aspekte des Projekts mit den WBG-Standards oder strengeren Standards an.

⁷ BNL Präsident Luigi Abete am 16. März 2002 per Schreiben an Jaroslava Colajacomo.

während der Jahreshauptversammlung der Aktionäre am 30. April 2002 bestätigt, dass BNL als “Managing Agent” der OCP mit einem Anteil von 50 Millionen US-Dollar beteiligt ist.

Beamte der ecuadorianischen Regierung haben gelegentlich behauptet, dass die Pipeline die Standards der WBG erfüllt. Andere Beamte der ecuadorianischen Regierung haben bestritten, dass die Einhaltung der Standards der WBG Vertragsbedingung ist (Über diesen Punkt konnte bisher keine Klarheit geschaffen werden, da der Finanzierungsvertrag geheim gehalten wird). Zum Beispiel gibt der Minister für Energie und Bergbau Pablo Teran Ribadeneira in einem Schreiben des Energie- und Bergbauministeriums (MEM) vom 6. Juni 2002 an die Anti-Korruptionskommission der ecuadorianischen Regierung an, dass diese Einhaltung (der WBG-Standards) freiwillig erfolgt (Seite 6 von 14 Seiten zzgl. Anhängen)⁸. Auf der anderen Seite führt der von der WestLB in Auftrag gegebene Bericht von Stone & Webster (S & W) an, dass die Einhaltung der Richtlinien der WBG während der Erstellung der UVP verbindlich ist, wie im Beleg 4 der Genehmigungsvereinbarung vom 15. Februar 2001 zwischen OCP und dem Energie- und Bergbauministerium unterzeichnet (S & W, Seite 2, Nr. 6).

In Ecuador, Europa und Nordamerika gibt es weit verbreitete Bedenken, ob OCP die Sozial- und Umweltrichtlinien der WBG einhält⁹. In Deutschland ist die Landesregierung NRW der größte Anteilseigner (43%) der WestLB, die einen Vertrag zur Finanzierung des Baus der OCP-Pipeline mit der Firma Oleoducto de Crudos Pesados (OCP) Ecuador aus Quito geschlossen hat. Die Landesregierung NRW und der Eine-Welt-Ausschuss des NRW-Landtags haben viele Beschwerden über die Arbeit von OCP erhalten, und der Eine-Welt-Ausschuss hat offizielle Anhörungen zu diesem Thema abgehalten.

Zwei parlamentarische Informationsreisen des NRW-Landtags unter Führung der Landtagsabgeordneten und Sprecherin für Eine-Welt-Politik der Grünen, Frau Ute Koczy MdL, haben im April und August 2002 die OCP-Bauarbeiten in Ecuador besichtigt und Zeugenaussagen von einem breiten Spektrum von ecuadorianischen Stakeholders und anderen Personen angehört, wonach OCP die Sozial- und Umweltrichtlinien der WBG nicht einhält (Koczy 2002 a, b). Die Ecuadorreise von NRO-Vertretern vom Februar 2002 und die italienische Solidaritätsmission vom Juni 2002, zusammengesetzt aus Parlamentsabgeordneten, NROs und Journalisten, kam zu ähnlichen Ergebnissen. Die NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn hat gegenüber [dem damaligen Vorstandsvorsitzenden] Friedel Neuber von der WestLB die Wahl der OCP-Trassenführung kritisiert.

Die Weltbank hat wiederholt an die ecuadorianische Regierung geschrieben und sie aufgefordert, nicht mehr zu behaupten, dass OCP den Weltbankstandards entspricht, da die eigenen Mitarbeiter der WBG Bedenken haben, dass OCP nicht die Richtlinien der WBG einhält.¹⁰ WBG-Sprecherin Elena Serrano hat im Ersten Deutschen Fernsehen ARD erklärt: "...

⁸ “..... der Vertrag setzt keine Vertragsbestimmung fest, die die Parteien zur Anwendung der genannten Verfahrensvorgaben zwingt, weshalb wir betrachten, dass die Parteien in keiner Weise verpflichtet sind, diese Verfahrensvorgaben anzuwenden... OCP hat sich freiwillig verpflichtet die Normen und Verfahrensvorgaben der Weltbank einzuhalten...”

⁹ Der “Amazonas Finanzinformations-Dienst” (Amazon Financial Information Service) der Ölindustrie erläutert die Bedenken der Industrie bezüglich OCP und der WBG. Siehe: www.redlisted.com/ecuador_proposed.html.

¹⁰ Zum Beispiel das Schreiben der Weltbank Vizepräsidenten Ian Johnson und David de Ferranti an den OCP- Präsidenten Hernan Lara vom 19. Dezember 2001. Die WBG hat dann den noch nie dagewesenen Schritt unternommen, ein öffentliches Editorial in Quitos Tageszeitung El Comercio zu veröffentlichen, in der ihre “tiefe Besorgnis” über OCPs Umweltauswirkungen zum Ausdruck kommen. WBG-Mitarbeiterin Elena Serrano erklärte im Programm “Monitor” im Ersten Deutschen Fernsehen in dem Bericht “Ecuador: Die schmutzige Pipeline der WestLB” am 17. Januar 2002, dass die WBG befürchtet, dass ihre Standards nicht eingehalten werden, aber ihr Name missbraucht wird, um ein Projekt abzusegnen, welches die WBG- Standards nicht einhält.

wir sind besorgt, dass unsere Standards nicht eingehalten werden, unser Name aber missbraucht wird, um ein Projekt abzusegnen." Obwohl diese Angelegenheit die Weltbank betrifft, hat WBG-Präsident James Wolfensohn in seinem Schreiben an den Vorstandsvorsitzenden der WestLB Jürgen Sengera vom 16. Juni 2002 geschrieben, dass die WBG als Institution nicht in eine Position gedrängt werden darf, die Einhaltung ihrer Richtlinien bei Projekten zu beurteilen, die die Bank nicht finanziert.

Aufgrund von anhaltenden polarisierten Behauptungen, dass OCP die Standards der WBG erfüllt bzw. nicht erfüllt, hat die WestLB die Ingenieursfirma Stone & Webster Inc. (S&W) beauftragt, den Grad dieser Einhaltung umfassend zu überprüfen. In dem Bericht von S&W vom 19. April 2002 wird erklärt, dass OCP tatsächlich die WBG-Richtlinien einhält und das S&W keine Nichteinhaltungen finden kann. Die Feststellungen von S&W wurden über die Grenzen Ecuadors hinaus angezweifelt¹¹.

Aufgrund dieser konträren Ansichten zur Einhaltung der WBG-Standards wurde ich von einer Koalition von deutschen, US-amerikanischen und italienischen NROs und Gewerkschaften¹² gebeten, eine unabhängige Überprüfung zur Einhaltung der Sozial- und Umweltstandards der WBG durchzuführen. Dieses Gutachten beurteilt, inwieweit OCP die relevanten Sozial- und Umweltrichtlinien der WBG einhält, es führt aber nicht auf, ob und wie OCP zu einer Entsprechung mit den Standards der WBG kommen könnte. Dieses wäre eine größere und ganz andere Aufgabe.

2. OP 4.01: Umweltverträglichkeitsrichtlinie (Policy on Environmental Assessment)¹³

OP 4.01 soll gewährleisten, dass Projekte in ökologischer und sozialer Hinsicht solide und nachhaltig sind. Die Richtlinie legt Anforderungen für die Umweltprüfung einschließlich der verschiedenen zur Anwendung kommenden Instrumente (abhängig von der Komplexität des Projekts) wie z.B. eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und einen Umsiedlungsplan fest. Sie legt außerdem die minimalen Anforderungen hinsichtlich der Öffentlichkeitsbeteiligung und der Freigabe von Informationen für Projekte fest.

2.1. Sektorale, regionale und kumulative Auswirkungen

OP 4.01, Absatz 7: *“Wenn bei einem Projekt sektorale oder regionale Auswirkungen zu erwarten sind, ist eine sektorale oder regionale Umweltprüfung erforderlich“*

OCP zielt auf die Verdopplung der Ölförderung in Ecuador ab¹⁴. Ohne OCP würden die weithin bekannten Sozial- und Umweltauswirkungen der Ölförderung im Amazonasgebiet¹⁵ auf

¹¹ Zum Beispiel: Caffrey (2002) & Urgewald, Rettet den Regenwald et al. (2002) unterzeichnet von 37 deutschen NROs.

¹² Urgewald, Rettet den Regenwald, Institut Südwind, Greenpeace Germany, AmazonWatch, Environmental Defense, ATTAC Italien, Greenpeace Italien, CARTA, Campagna per la Riforma della Banca Mondiale und die Gewerkschaften FISAC-CGIL, FIBA-CISL, UILCA und FABI.

¹³ Die WBG forderte eine strategische Umweltprüfung für die Bolivien-Brasilien Gaspipeline. Das Inspection Panel (Beschwerdekommission für lokale Bevölkerungsgruppen) der WBG entschied im Zusammenhang mit dem Bujagali Stauseeprojekt in Uganda im Juli 2002, dass eine "strategische Umweltprüfung" einschließlich einer kumulativen und einer regionalen Umweltprüfung erforderlich ist. Im Falle von OCP in Ecuador würde die Einhaltung der WBG-Verfahrensvorgaben bedeuten, dass eine sektorale UVP unerlässlich ist. Die Sektorale UVP müsste die kritische Frage behandeln: Kann eine Verdopplung der Auswirkungen durch die erste Pipeline bei OCP verhindert werden? Gibt es angemessene Sozial- und Umweltstandards? Ist ausreichende Kapazität vorhanden, um diese Standards und Gesetze anzuwenden? Hat sich die Ölindustrie seit 1970 soweit in ihren Leistungen verbessert, dass man davon ausgehen kann, dass das OCP-Projekt die Auswirkungen der ersten Pipeline nicht verdoppelt?

dem aktuellen Niveau bleiben (es sei denn die Ölförderung an sich wird verbessert). Da OCP in bedeutendem Umfang neue Ölbohrungen und Ölförderung im Amazonas in Gang setzen wird, sind weitere Sozial- und Umweltauswirkungen für die Region sicher. Die Ölfirmen haben mit OCP Verträge unterzeichnet, nachdem sie entweder die Pipeline nutzen oder zahlen müssen (use or pay contracts), und werden daher ihre Ölförderung stark erhöhen müssen, um die Pipeline zu füllen. Wenn sie ihren Anteil an der OCP-Kapazität nicht erreichen, müssen sie hohe Strafgebühren zahlen (La Hora aus Quito vom 14. August 2002). Daher geht man davon aus, dass die Ölfirmen weitere 2,5 – 4,5 Milliarden US\$ in Ölbohrungen und die Ölproduktion im Amazonasgebiet investieren werden. Bis dahin wird Ecuador nach den Worten von OCP-Präsident Hernan Lara zwei halbleere Ölpipelines besitzen (La Hora, 14. August 2002).

Die hauptsächlichen Sozial- und Umweltauswirkungen von OCP gelten den indianischen Ureinwohnern, dem tropischen Regenwald als auch den einfachen Bauern entlang der Pipelinetrasse und im Amazonasgebiet (weitere Details nachfolgend in Abschnitt 5 zu OD 4.20: Indigene Völker). Zu den Auswirkungen der Ölförderung im Amazonasgebiet auf ethnische Minderheiten gehören allgemein die Landenteignung oder das Verbot traditioneller Landnutzungen durch die Ölfirmen, und vor allen Dingen die Verschmutzung von Wasser, Boden und Luft durch ungenügende Entsorgung von [mit dem Rohöl] gefördertem Salzwasser und verseuchtem Prozesswasser, abgefackeltem Gas und nachlässige Aufräumarbeiten bei Ölunfällen (siehe Bilder 14 und 15 im Photoanhang). Für die ethnischen Minderheiten bedeuten diese Auswirkungen Mangelernährung und die Degradierung der natürlichen Ressourcen, von denen ethnische Minderheiten, Bauern und Subsistenzfarmer abhängen (z.B. Fische, Feldfrüchte und forstliche Nicht-Holzprodukte).

San Sebastian & Cordoba (1999) und Hurtig & San Sebastian (2002) dokumentieren den Zusammenhang zwischen Krebsrisiko (z.B. Magen-, Haut- und Gebärmutterkrebs) und den Provinzen, in denen seit langer Zeit Öl gefördert wird. Sie heben ebenso spontane Fehlgeburten, Atemwegs- und Hauterkrankungen hervor. Zu den Auswirkungen der Ölförderung auf das Ökosystem des tropischen Regenwalds gehören auch der irreversible Verlust von Ecuadors hoher Biodiversität. Die unsachgemäße Beseitigung von Öl sowie Leckagen sind so verbreitet, dass die von Öl degradierte und verseuchte Fläche in den letzten 30 Jahren dramatisch zugenommen hat.

Trotz der WBG-Richtlinie OP 4.01¹⁶ und trotz der schweren und wohl bekannten 30-jährigen Auswirkungen [der Ölförderung] auf Indigene und auf den Amazonasregenwald wurden

¹⁴ Zum OCP Konsortium gehören sieben Firmen: Occidental Petroleum, Alberta Energy Corp., Kerr McGee, AGIP-ENI, Perez Companc, Repsol-YPF und die Baufirma Techint (Besitzer der Ölfirma Tecpetrol, die im von der OCP durchquerten Bermejo-Block im Amazonasgebiet operiert).

¹⁵ OCP erleichtert die Öffnung von weiteren 2,4 Millionen Hektar Amazonasregenwald für die Ölförderung durch die Versteigerung von Ölkonzessionen an private Ölfirmen. [Öl-] Blöcke 22, 25, 26, 29, 30, 32 bis 37 (Neunte und Zehnte Ölversteigerungsrunde). Die internationale Debatte über die Auswirkungen der Ölförderung auf Indigene und den Wald werden näher erläutert von Kimerling (1991 a, b, 1994, 1996, 1997 & 1998). Die Weltbank hat lange Zeit ihre Sorgen hinsichtlich dieser Auswirkungen für die Regierung veröffentlicht und hat versucht deren Minderung zu unterstützen (z.B., Hicks et al. 1990, Welt Bank 1993, 1995, 1996, 1997, & 1998). Ein Überblick der Auswirkungen besonders auf Indigene wird gegeben von: CESR 1994, EarthJustice 1994, Mendez et al. 1998, Sawyer 1996, Whitten 1981, & Wray 2000. Ein Überblick über die Auswirkungen besonders auf die Umwelt wird gegeben von: Campana & Ulloa 1994, Gomez et al. 1992, Silva et al. 1994, Smith 1995, & Southgate 1992.

¹⁶ OP 4.01 (Absatz 7) legt fest, dass eine sektorale oder regionale Umweltprüfung erforderlich ist, wenn bei einem Projekt sektorale oder regionale Auswirkungen wahrscheinlich sind. Die Verdopplung der Ölförderung im Amazonasgebiet ist eindeutig die sektorale und regionale Auswirkung von OCP. Die Auswirkungen der Verdopplung der Ölförderung im Amazonasgebiet konnten nicht ausreichend als Teil eines zukünftigen Genehmigungsprozesses behandelt werden (wie von der ecuadorianischen Regierung nahegelegt, und dieses soll unterstützt werden), und dies würde immer noch nicht die Weltbank- Verfahrensvorgaben erfüllen. Wenn OCP in Betrieb genommen werden soll, wollen die Ölfirmen die Pipeline sofort füllen. Der Bau von OCP und die zur Füllung benötigte [Öl-] Produktion sollen gleichzeitig erfolgen. Die WBG- Standards betonen nachdrücklich die Bedeutung von solider Planung statt post hoc Monitoring oder für die Zukunft geplante Korrekturen.

für die Verdopplung der Ölförderung in Ecuador weder eine sektorale noch eine regionale Umweltprüfung im Rahmen der UVP für OCP durchgeführt (vgl. Stone & Webster 2002)¹⁷.

OCP ist ein Projekt mit sektoralen Auswirkungen, da es den Ölexport Ecuadors verdoppelt. OCP ist ein Projekt mit regionalen Auswirkungen, da es (überwiegend) auf die Ölförderregion im Amazonas als auch auf andere Regionen Auswirkungen hat. Die Auswirkungen von OCP sind kumulativ, da OCP die Auswirkungen der 30 Jahre alten SOTE-Ölpipeline intensiviert, die an der gleichen Stelle beginnt und endet wie OCP (Lago Agrio im Amazonastiefland und südlich von Esmeraldas am pazifischen Ozean).

Zur Einhaltung von WBG-Richtlinie OP 4.01 wären eine sektorale, eine regionale und eine kumulative Umweltprüfung vor Beginn der Analyse der Projekt-Alternativen erforderlich gewesen. Die Einschätzung, dass eine sektorale, eine regionale und eine kumulative UP notwendig gewesen wären, basiert auf dem folgendem:

- Die WBG-Richtlinie zur Umweltprüfung OP 4.01.
- Informelle Bestätigungen durch alle Kollegen in der UVP, mit denen ich mich im Laufe dieser Beurteilung in Verbindung gesetzt habe.
- Information der WBG für die ecuadorianische Regierung, dass die regionalen, sektoralen und kumulativen Auswirkungen der erhöhten Ölförderung und des Öltransports in ihrer Schwere wahrscheinlich alle anderen Umweltauswirkungen innerhalb Ecuadors übertreffen (siehe Fußnote 15).
- Der Leiter des WBG-Büros in Quito hat unterstrichen (Interview vom 13. August 2002), dass in jeder von der WBG unterstützten UVP für OCP auf einer Evaluierung dieser Auswirkungen bestanden worden wäre.
- Die Internationale Mission von Beobachtern der OCP, die von dem herausragenden Wirtschaftsökologen Dr. Joan Martinez-Alier angeführt wurde, hat festgestellt, dass OCP mindestens eine Verdopplung der aktuellen von der SOTE-Pipeline hervorgerufenen Sozial- und Umweltauswirkungen bedeutet (Martinez-Alier et al. 2001).
- Die erste und wichtigste Empfehlung der Umweltprüfungs-Kommission der Niederlande (MER, 2001) zu den Mängeln der UVP für OCP ist, dass die UVP die Sozial- und Umweltauswirkungen auf das Ölfördergebiet in der Amazonasregion und auch eine kumulative Umweltprüfung einschließen sollte (S. 5 und Anhang 3ii).
- Über Ecuadors Umweltministerin Dr. Lourdes Luque Jaramillo wird berichtet (IPS 23 Mai 2001), dass sie öffentlich Indigenenführern aus dem Amazonasgebiet zugestimmt hat, dass der von OCP durch die Durchquerung von 11 Natur- und Indigenenschutzgebieten verursachte ökologische Schaden irreparabel sein werde, obwohl sie im Nachhinein die UVP genehmigt hat.
- Persönliche Besichtigung und Anhörung von vielen betroffenen Menschen entlang der OCP-Pipeline vom 4. – 13. August 2002.

¹⁷ Stone & Websters Bericht vom 19. April 2002: Stone & Webster, eine führende Ingenieurs- und Baufirma mit langjähriger Erfahrung seit der Gründung 1889, hat kürzlich begonnen, „Umweltdienstleistungen“ im Rahmen ihrer Ingenieurs- und Baudienstleistungen anzubieten. S&Ws Erfahrung im Umweltbereich scheint überwiegend auf Atomenergie und Atomkraftwerke begrenzt zu sein, sowie auf Projekte, die von der US Army Corps of Engineers in Auftrag gegeben werden. Es ist unklar, warum die WestLB eine führende Ingenieurs- und Baufirma im Öl- und Gassektor mit Sitz in Houston, Texas auswählen sollte, um ein unabhängiges Urteil über Umwelt- und Sozialfragen abzuliefern. Eine betroffene ecuadorianische Gruppe verglich diese Situation mit einem Arzt, der gefragt wird, eine Autobahnbrücke zu bauen. Die größten Bedenken gegenüber dem S & W-Bericht sind, dass das wichtigste Problem übergangen wird, nämlich die sozialen Auswirkungen. S & W konzentriert sich außerdem auf die Schadensminderung, und erwähnt dabei kaum, dass die WBG nachdrücklich einen strategischen Ansatz der [Schadens-] Verhinderung bevorzugt. S & W scheint die WBG-Anforderungen, die sektoralen, kumulativen und regionalen Auswirkungen zu berücksichtigen, übersehen zu haben. S & W versichert, dass die Verletzung eines geschützten Biodiversitätsgebiets unproblematisch ist, wohingegen es nach WB- Standards deutlich ist, dass negative Auswirkungen innerhalb kritischer geschützter Lebensräume so gravierend sind, dass, wenn sie nicht verhindert werden können, die WBG gezwungen wäre, ihre Unterstützung vollständig zu entziehen.

- Treffen mit Regierungsvertretern und anderen Beamten in Quito und entlang der Pipelinetrasse.

2.2 Unabhängigkeit der Umweltprüfung

OP 4.01, Absatz 4: *“Die Umweltprüfung muss von unabhängigen Experten durchgeführt werden”*

Die UVP für OCP wurde von [der Firma] Entrix durchgeführt, die in den Diensten der Ölindustrie steht seit Entrix in Houston, Texas, 1984 gegründet wurde. Das Logo von Entrix macht den Anspruch geltend, dass die Firma seit 1984 für “Hervorragende Umweltleistungen” einsteht. Entrix Americas wurde 1996 als Tochter von Entrix gegründet (laut Berichten spielten hierbei Gerichtsverfahren gegen die Praktiken von Texaco im Amazonasgebiet eine Rolle). Entrix hat an anderen Pipelines in Ecuador gearbeitet wie die 200 km Pipeline von Arco im Jahr 1998. Der Präsident von Entrix Ecuador, der Ing. Miguel Alemán, ist auch Umweltkoordinator von OCP. Die Adresse von Miguel Alemán, seine Fax- und Telefonnummern sind die selben wie die von OCP Präsident Hernan Lara. Präsident Miguel Alemán vertritt und spricht häufig für OCP. Er versendet Briefe an das Energie- und Bergbauministerium mit dem Briefkopf von OCP. Seine Visitenkarte dokumentiert seine Anstellung bei OCP und nicht bei Entrix. Das Finanzministerium von NRW hat die “Objektivität” der UVP von Entrix in Frage gestellt, weil der Pipelinebetreiber diese erstellt hat¹⁸. Aufgrund der obenstehenden Fakten kann man nicht sagen, dass Entrix das von der WBG geforderte Kriterium der Unabhängigkeit erfüllt.

2.3 Kommission von Umwelt- und Sozialexperten

OP 4.01 (Absatz 4) fordert, dass für Projekte wie OCP “der Kreditnehmer normalerweise eine Beraterkommission aus unabhängigen, international anerkannten Umweltfachleuten einrichtet, die Empfehlungen zu allen Aspekten des Projektes ausspricht, die relevant für die Umweltprüfung sind.” Um diese Aufgabe erfüllen zu können, muss die Kommission eingerichtet und arbeitsfähig sein bevor die Phase der Umweltprüfung beginnt. Da die Kommission aus unabhängigen, international anerkannten Umweltfachleuten gebildet werden muss, würde eine Kommission aus Ingenieurs- oder Baufachleuten nicht diese Anforderung erfüllen.

Die erste Aufgabe der nach OP 4.01 erforderlichen Kommission ist, sicherzustellen, dass die kritischen Scoping- und Screeningphasen der Umweltprüfung angemessen durchgeführt werden und im besonderen, sicherzustellen, dass der Prozess der Trassenwahl zuverlässig und fundiert begonnen werden kann. Diese Anforderung ist wichtig, weil sie sicherstellt, dass der Gestaltungsplan für die Umweltprüfung seriös ist bevor die Umweltprüfung selbst in Angriff genommen wird. Die mandatierte Expertenkommission konzentriert sich auf den Plan zur Durchführung des Umweltprüfung -Prozesses bevor die Umweltprüfung beginnt. Die Kommission hat dann die Aufgabe während des Baus den Fortschrittsprozess mehrere Male pro Jahr und ungefähr einmal jährlich während der Betriebszeit zu inspizieren. Die letzte wichtige Aufgabe dieser Kommission ist die Planung der Auflösung (decommissioning) und Rehabilitierung nach Ende der Betriebszeit.

¹⁸ Dr. Lahrman, in einem Schreiben an den Staatssekretär des NRW-Finanzministeriums Dr. Noack vom 21. November 2001 (2 Seiten, Seite 2, Absatz 4). Zur Frage der Beachtung der Umweltstandards der Weltbank hat die WestLB bereits mit Schreiben vom 01.10.01 an Herrn Minister Schwanhold Stellung genommen und hierbei ebenfalls auf die Entrix-Studie verwiesen. Aus der Fußnote auf Seite 2 dieses Schreibens geht hervor, dass Entrix sich auf eine vom Betreiber des Pipelineprojekts selbst erstellte Umweltverträglichkeitsstudie stützt. Dies dürfte die Objektivität der Studie in Frage stellen.

In all der Dokumentation, die für die Anfertigung dieses Gutachtens gesichtet wurde, deutet nichts daraufhin, dass im Falle der OCP eine solche Expertenkommission ernannt wurde. Die von WestLB/Entrix/OCP geplante Kommission (Internetseite der WestLB, 28. August 2001) die in Kürze oder am Ende der Bauphase zur Überwachung der Umweltdurchführung eingesetzt werden soll, würde nicht die Richtlinien der WBG erfüllen.

OCP ist nicht in Übereinstimmung – und kann nicht rückwirkend in Übereinstimmung kommen – mit diesem Teil der OP 4.01.

2.4 Systematische Analyse von Alternativen

OP 4.01, Absatz 2: und Anhang B Absatz 2f: *“Die systematische Analyse von Alternativen muss verschiedene alternative Trassenführungen hinsichtlich der Auswirkungen vergleichen... Die Quantifizierung von trade-offs ist erforderlich.”*

2.4.1 Hintergrund

Die Analyse von Alternativen ist von der WBG im Rahmen der UVP vorgeschrieben, um sicherzustellen, dass die Alternative mit den geringsten Auswirkungen ausgewählt wird. Sie sollte auch das Szenarium der Nichtrealisierung des Projekts einschließen. Die meisten Alternativen werden während dieser Analyse ausgeschlossen und für ihren Ausschluss werden detaillierte Gründe angeführt. Die Analyse der “geringsten Kosten” ist seit langer Zeit Standardpraxis in der Wirtschaft. Im Fall der OP 4.01 bedeutet “geringste Kosten”, dass die Alternative mit den “geringsten Sozial- und Umweltkosten” ausgewählt wird. Alternativen beinhalten im allgemeinen: Verbesserung der Effizienz und des Schutzes, Erhöhung der Kapazität der bestehenden Pipeline, Erhöhung der Fließgeschwindigkeit des Öls in der bestehenden Pipeline (z.B. durch leistungsstärkere Pumpen), Reduzierung von Leckagen und Pipelinebrüchen, rückwirkende Installation von Fernsicherheitsventilen, elektronische Leckerkennung, automatische Sicherheitssysteme, Erhöhung des Drucks durch verstärkte Pipelinerohrwände oder widerstandsfähigeren Stahl, Vergrößerung des Volumens durch die Ersetzung bestehender Pipelinerohrdurchmesser durch größere Durchmesser, Verdünnung der Ölviskosität, Beschleunigung der Maßnahmenkapazität bei Ölunfällen, Erweiterung der Ölraffineriekapazität in der Amazonasregion, Öltransport auf dem Fluss-, Schienen-, Strassenweg oder durch Tunnel, usw. All dies sind Standardpraktiken in der Analyse von Alternativen.

Im Falle von OCP, ist die Platzierung oder Trassenführung von linearen Infrastrukturprojekten wie Strassen, Kanälen, Schienenwegen und Pipelines bei weitem die einflussreichste Möglichkeit, um Sozial- und Umweltwirkungen zu verhindern bzw. abzumildern. Die Trassenführung des Wegerechts der Pipeline ist die wirksamste Möglichkeit, ihre Auswirkungen zu reduzieren. Ecuador macht dies gerade in lobenswerter Weise vor, bei der Erhöhung der elektrischen Durchleitungskapazität: die neuen Elektrizitätsleitungsmasten befinden sich entweder auf oder direkt neben dem bestehenden Wegerecht der alten Elektrizitätsleitungen. Sobald die Trassenführung festgelegt ist, sind die meisten anderen Abfederungsmaßnahmen von eingeschränkterer Wirkung. Bei Pipelines ist die Wahl der Trassenführung von höchster Bedeutung.

Die Analyse der Alternativen muss zweierlei Zielvorgaben erfüllen. Das erste Ziel ist es sicherzustellen, dass die Trassenführung mit den geringsten Auswirkungen ausgewählt wurde. Das zweite Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Trassenführung mit den geringsten Auswirkungen in

Sozial- und Umwelthinsicht akzeptabel ist. Es ist z.B. denkbar, dass eine Trassenführung, obwohl sie die geringsten Auswirkungen hat, aus bestimmten sozialen und ökologischen Gründen trotzdem inakzeptabel ist.

Die UVP für OCP enthält einige Abschnitte zur Analyse von Alternativen und erkennt lobenswerterweise an, dass die dichte Führung entlang der 30 Jahre alten SOTE-Trassenführung neue Auswirkungen verhindern würde. Die Firma Williams Corp. aus Tulsa, Oklahoma, in den USA hat die bestehende SOTE-Pipeline vor 30 Jahren gebaut und hat somit viel Erfahrungen mit die Anden durchquerenden Pipelines. Sie sind von Anfang an in Ecuadors Ölsektor involviert gewesen. Williams empfahl, der bestehenden südlichen Trassenführungsalternative nah zu folgen, um die Notwendigkeit eines neuen Wegerechts zu begrenzen. Der Trassenführungsvorschlag und das Angebot von Williams wurden durch ein Bündel von Begleitdokumenten ergänzt. Diese sind leider nicht öffentlich zugänglich. Die brasilianische [Firma] Andrade Gutierrez Co., die die Armee zum Partner hatte, reichte ein Angebot ein, dass eine Trassenführung nahe der kolumbianischen Grenze vorschlug. Komex International Ltd. aus Calgary, Canada, scheint ebenfalls die alte südliche Trassenführung vorgeschlagen zu haben, einschliesslich einer Prüfung der Umwelt- und Sozialfolgen, die ebenfalls nicht öffentlich zugänglich sind.

Den verfügbaren Dokumenten zu Folge, scheint die kritische Entscheidung für die nördliche Trassenführung irgendwann zwischen Beginn und Mitte 1999 gefällt worden zu sein (siehe Zeittafel in Abschnitt 7). OCP bestätigte, dass diese grundlegende Entscheidung vor dem August 1999 getroffen wurde, mehr als ein Jahr bevor die Reichweite und Inhaltsbeschreibung (Terms of Reference) für die Umweltprüfung fertig gestellt wurden. Einige vorbereitende Baurbeiten für die nördliche Trassenführung wurden Anfang 1999 durchgeführt. Folglich kann man argumentieren, dass die wichtigste Entscheidung des gesamten OCP-Bauvorhabens – eine, die mittels des UVP-Prozesses hätte getroffen werden müssen – längst entschieden wurde, bevor die UVP in Angriff genommen wurde. Die Benutzung der UVP für eine derartige nachträgliche Rechtfertigung verletzt die gesamten Umweltprüfungsrichtlinien der WBG. Die Umweltprüfung ist ein Prozess zur Unterstützung einer guten Entscheidungsfindung. Es ist eine massive Verschwendung von Ressourcen eine Umweltprüfung nachträglich (*post hoc*) durchzuführen und verursacht große Risiken für die Republik Ecuador. Die Benutzung des Umweltprüfungs-Prozesses zur nachträglichen Rechtfertigung von zentralen Entscheidungen wie der Trassenführung untergräbt die gesamte UVP.

2.4.2 Ablehnung der südlichen Alternativen

Die Gründe für OCPs Ablehnung der Trassenführung, die schon als „Route mit den geringeren Auswirkungen“ (d.h. die Südtrasse) bezeichnet wurde, ist überhaupt nicht klar. Der südliche Teil von Quito, wo die SOTE-Pipeline verläuft, ist sicher bevölkerungsreicher als die geschützten Wälder, die von der Nordtrasse durchschnitten werden. Diese Menschen sind sehr arm und würden daher wahrscheinlich einer Umsiedlung zustimmen, wenn ihnen ein Umsiedlungspaket angeboten werden würde, das WBG-Standards entspräche (siehe Abschnitt 4 über Umsiedlung).

Erfahrene Ingenieure (z.B. Williams, Gulf Interstate Engineering, Komex) sind zu der Schlussfolgerung gelangt, dass es möglich wäre, die OCP parallel zur SOTE zu bauen. Es besteht jedoch keine Notwendigkeit im Rahmen dieses Gutachtens tiefer in die Debatte nördliche Trasse gegen südliche Trasse einzusteigen. Stone & Webster (2002) geben an, dass a.) *„jeder der internationalen Umweltexperten merkte an, dass die UVP für dieses Projekt nicht vollständig alle*

in Betracht gezogenen Alternativen entwickelt ... und b.) dass „keine Kostenschätzungen für die Südtrasse, die dichter und parallel der bestehenden SOTE-Pipeline folgt, entwickelt wurden“ . Die UVP-Kommission der Niederlande (April 2001, Absatz 2.5.) fand es “.... unmöglich die für die Ablehnung der Südtrasse angegebenen Gründe zu verifizieren.” Auch die Biodiversitätsexperten vom Smithsonian [Institut] fanden die Trassenauswahl unzulänglich¹⁹.

OCP erfüllt nicht OP 4.01 der WBG, da der Analyseprozess der Alternativen in der UVP mangelhaft ist.

2.4.3 Wahl der Nordtrasse

Für Viele, die sich das OCP-Projekt angesehen haben, besteht in verschiedener Hinsicht ein Mangel an Klarheit bezüglich der Wahl der Nordtrasse: a.) Die Gründe für die Wahl der Nordtrasse sind unklar, insbesondere in Anbetracht dessen, dass sie größere Auswirkungen nach sich zieht als die Südtrasse; b.) das Argument, dass die Nordtrasse in finanzieller Hinsicht kostengünstiger ist, überzeugt nicht (insbesondere weil für die Nordtrasse neue Zufahrtsstrassen und weniger oder überhaupt keine für die Südtrasse benötigt werden); c.) Die Begründung, dass die Trasse über Mindo diejenige mit den geringsten Auswirkungen ist, überzeugt nicht; und d.) die Gründe für die Ablehnung all der anderen Alternativen sind unklar.

Die Anforderung [der Weltbank] bezüglich der Analyse von Alternativen wurde genau deshalb entwickelt, um eine breite Übereinstimmung für die Route mit den geringsten Auswirkungen zu fördern. Weltweite Erfahrungen zeigen, dass es fast immer mit wesentlich weniger Auswirkungen verbunden ist, einem bestehenden Wegerecht dicht zu folgen, statt eine neue Trasse in eine völlig andere Richtung zu führen. Gerade deshalb hätten die Gründe für die Ablehnung der alten parallelen Trasse und die Wahl der neuen Nordroute offengelegt und mit allen Interessenvertretern intensiv diskutiert werden müssen, um einen breiten Konsens vor der Entscheidung zu suchen. Wenn die UVP von OCP die Gründe für die Ablehnung der südlichen Trassenführungen überzeugender dargelegt hätte, wären die alternativen nördlichen Trassenführungen weniger strittig²⁰.

Selbst S&W (2002, Abschnitt 6, Seite 15) konnte es nicht über sich bringen, zu erklären, dass die ausgewählte Trasse die mit den geringsten negativen Auswirkungen ist. S&W erkennt an, dass die Analyse der Alternativen kritisiert wurde. Aber als Begründung für ihre Entschlossenheit bei der Trassenwahl gilt, dass “...in die am Ende [ausgewählte] Trasse Zeit und Anstrengungen

¹⁹ Der Bericht von Smithsonian (2001) ist ein Beweis für die Unzulänglichkeit der Trassenwahl und der Analyse der Alternativen. Das Smithsonian hat tapfer versucht, den Text der UVP zu überarbeiten und in der Tat den Text verbessert, aber die Entscheidungen waren bereits für die Nordtrasse getroffen worden. Seite 50: Smithsonian stellt fest, dass OCP bereits seit langem beschlossen hat, mit der Nordtrasse (Mindó) voranzugehen. In anderen Worten, die UVP war eine rückwirkende Rechtfertigung der ausgewählten Trasse. Die UVP erlaubt weder die Identifizierung von Kriterien noch der Methoden, die bei der Trassenwahl angewendet wurden... . Seite 29-30:....die Kriterien sind nicht gut durchdacht. Rückwirkender Ausschluss der Südtrasse. Wenn die Tatsachenfeststellungen der UVP mit dem Text korrespondieren, würde die Oyacachitrassa gewinnen...trotz Widersprüchen und Vorurteilen gegen SOTE, ist SOTE die gewinnende Trasse... . Seite 31: Die UVP unternimmt einen unausgewogenen Vergleich zwischen Nord- & Südtrassen. Seite 35: Den gewichteten Kriterien zu Folge, ergibt sich die südliche Alternative als am besten... all die Analysen ergeben die Trassenführung entlang der SOTE als günstigste Alternative. Smithsonian folgert (Seite 52), dass es am besten sein könnte, nach einer neuen Alternative zu suchen. Obwohl der kurze SOTE-Trassenabschnitt San Juan-Chiriboga schwierig ist, gehen die Ingenieursansichten über dessen Machbarkeit auseinander. OCP untertunnelt an anderer Stelle größere Flüsse. Gulf Interstate Engineering Co sowie auch Williams scheinen zu der Schlussfolgerung gelangt zu sein, dass Chiriboga möglich ist (Seite 77; Tabelle 4.1-28).

²⁰ Der Vertrag zwischen der ecuadorianischen Regierung (Energie- und Brgbauminister Pablo Teran) vom 15. Febr. 2001 & OCP (Präsident Hernan Lara) setzt als Trasse die nördliche Alternative fest. Dies legt nahe, dass die Entscheidung zu dieser Trasse irgendwann vor Februar 2001 erfolgt ist. Der Vertrag gibt an (S. 4, Absatz 9h), dass die Nordtrasse durch den Nationalen Sicherheitsrat am 31. Oktober 2000 autorisiert wurde. Der Anhang (Seiten 418-423) bestätigt die Vorauswahl der Nordtrasse. Die ausschlaggebende Entscheidung über die Trassenwahl muss deshalb vor dem 31. Oktober 2000 getroffen worden sein. Daher haben die meisten Sozial- und Umweltarbeiten von da an zu der Nichterfüllung der Standards beigetragen. Die Aufgaben- und Inhaltsbeschreibung (Terms of Reference) der UVP war zu dieser Zeit noch nicht abgeschlossen. Dies läßt darauf schliessen, dass die UVP rückwirkend wichtige Entscheidungen rechtfertigen sollte, die ohne Umwelt- und Sozialprüfung getroffen wurden.

investiert wurden“. Es ist zwar wahr (und nicht angemessen), dass Zeit und Anstrengungen aufgewendet wurden, aber die Aufwendung von Zeit und Anstrengungen an sich bedeutet nicht, dass eine Alternativenanalyse wie von OP 4.01 gefordert durchgeführt wurde. S&Ws Ausführungen zu diesem Thema lassen darauf schließen, dass sie möglicherweise selbst nicht überzeugt waren, dass die Trassenwahl ordentlich war. Dennoch zitieren S&W zu Unrecht und irreführenderweise die Berichte von Smithsonian (2001) und der UVP Kommission Niederlande (2001) als Rechtfertigung für die Trassenwahl. Tatsächlich hat die UVP Kommission Niederlande nicht entschieden, dass die Nordtrasse besser sei als die Südtrasse. Im Gegenteil, der Bericht der [UVP-Kommission] Niederlande (MER, 2001) sagt aus, dass es unmöglich ist, die Ablehnung der Südroute zu rechtfertigen, und dass OCPs UVP ein *“transparenter Vergleich der Alternativen”* fehlt. Der Smithsonian Bericht weist auf zahlreiche Fehler in der UVP und auf Trassenwahlprozesse hin, die nicht in Übereinstimmung mit den WB- Standards stehen.

Aufgrund all der Mängel, die bis hierhin in diesem Teil vermerkt wurden, erfüllt die Wahl der Nordtrasse nicht die WB- Standards OP 4.01 – oder OP 4.04. Die Wahl einer neuen Trasse, die, wie die Nordtrasse, viele kritische schützenswerte Lebensräume durchkreuzt, verletzt sowohl die WB- Standards OP 4.01 als auch OP 4.04.

Die Missachtung von vielen der sozialen Auswirkungen in der UVP untergräbt diesen kritischen Abschnitt in der UVP. Zum Beispiel weist der ehemalige IDB Mitarbeiter Ing. Jose Ledergerber darauf hin, dass die Nordtrasse etwa 20 mittelgroße bis große Städte durchkreuzt und dass dieses deren Einwohner einem großen Risiko aussetzt. Unter anderem erwähnt er Yaruqui (9.000 Einwohner), wo die Pipeline nur 600 m vom Stadtzentrum und 400 m von einer großen Hochschule verläuft. In der seismisch aktiven Region von Papallacta verläuft die Pipeline dicht an der Haupttrinkwasserquelle von Quito (siehe Abschnitt 3.6.2).

Ferner fehlt in der UVP ein angemessener Notfallplan für Ölunfälle [Pipelinebrüche] (erwartet im August 2002, M. Aleman 13. Aug. 2002) und weist keine Hubschrauberlandeplätze aus (zu Ende 2002 erwartet). Die Platzierung der großen und zahlreichen Pipelinerohr-Lager und der dramatische Anstieg des Schwerlastverkehrs bleiben ungelöst. Diese Defizite bewirken weiter, dass OCP die OP 4.01 nicht erfüllt.

2.5 Öffentlichkeitsbeteiligung und Befragung

OP 4.01, Absatz 15: “Öffentliche Konsultationen mit betroffenen Bevölkerungsgruppen und NROs sind erforderlich, a.) bevor die Reichweite und Inhaltsbeschreibung (Terms of Reference) der UVP festgelegt werden, b.) bevor der UVP-Entwurf formell genehmigt wird und c.) während der Projektdurchführung.”

Entwürfe der ‚Terms of Reference‘ wurden den potenziell betroffenen Menschen und anderen Interessenvertretern nicht zugänglich gemacht, bevor der Umweltprüfungs-Prozess begann. Die „Scoping und Screening-Phasen“ des frühen Umweltprüfungs-Prozesses wurden nicht korrekt durchgeführt, und Interessensvertreter („Stakeholders“) scheinen nicht an der Planung der Umweltprüfung beteiligt gewesen zu sein.

OCP scheint die Zusammenfassung des UVP-Entwurfs an neun Orten für zwei bis drei Wochen im April und Mai 2001 zur Verfügung gestellt zu haben. OCP hat in drei öffentlichen Präsentationen das Projekt und die UVP Betroffenen vorgestellt. Entrix und andere bestätigten,

dass die letzte Präsentation aufgrund von Protesten nicht einmal beginnen konnte und dass die zweite Präsentation so schlecht verlief, dass die meisten Teilnehmer gegangen waren, bevor OCP mit der Präsentation begann.

Um Partizipation sinnvoll zu gestalten, muss sie auf einem ausgewogenen Zugang zur Information basieren – es darf keine einseitige Präsentation von Information über Entscheidungen sein, die bereits getroffen wurden. Wenn die betroffenen Menschen der Meinung sind, dass sie nicht befragt wurden, bevor kritische Entscheidungen getroffen wurden, folgern sie mit Recht, dass die Präsentation eine Farce ist. OCP hat an Versammlungen teilgenommen, von denen einige von den betroffenen Menschen oder der Zivilgesellschaft einberufen wurden, aber scheint kein Interesse an einer echten Konsultation gehabt zu haben. OCP hat sich häufig geweigert, auf Fragen einzugehen und in Dialog mit den betroffenen Personen zu treten. OCP scheint die Ansichten der Fundacion Natura, Ambiente y Sociedad, EcoCiencia, Maquipucuna & Cecia nicht ernst genommen zu haben, und die Anmerkungen des “Komitees für die Trasse mit der geringsten Auswirkung” wurden ignoriert oder falsch verstanden.

Sogar Informationen wurden erst dann bereitgestellt, als kritische Entscheidungen längst getroffen worden waren und ohne den Input von Betroffenen. Nur wenige Wochen wurden für Stellungnahmen einberaumt, was aufgrund der Länge und Komplexität der 1.500-seitigen UVP unrealistisch ist. Wenn die Betroffenen der Ansicht sind, dass ihre Sorgen nicht berücksichtigt werden, dann fühlen sie sich mit Recht ausgenutzt. Dies mag die Ursache für die Tumulte bei den letzten Präsentationen von OCP für betroffene Bevölkerungsgruppen und andere Interessenvertreter gewesen sein.

Die Anforderungen der WBG für die Beteiligung von potenziell betroffenen Bevölkerungsgruppen wurde während dieses gesamten Prozesses nicht erfüllt. OCPs Präsentationen haben nicht früh genug begonnen, um die Anforderungen der WBG zur Aufnahme einer sinnvollen Partizipation vor Beginn des UVP-Prozesses zu erfüllen. Screening, Scoping und eine Einigung über die Abfassung der ‚Terms of Reference‘ sind die Phasen, in denen die Ansichten der Zivilgesellschaft berücksichtigt werden müssen. Martinez-Alier et al. (2001) und Smithsonian bestätigen diese Nichteinhaltung²¹.

2.6 Identifizierung, Analyse und Quantifizierung von Auswirkungen auf natürliche Lebensräume

OP 4.01, Absatz 3 schreibt die „Identifizierung, Untersuchung und Quantifizierung voraussichtlicher Auswirkungen des Projekts auf kritische und andere natürliche Lebensräume“ vor.

In den Screening- und Scoping-Phasen sollten Karten aller natürlichen Lebensräume, kritischen Habitate, Schutzgebiete (nach OP 4.01 öffentliche und private, bestehende und

²¹ Martinez-Alier et al. (2001): Unter Berücksichtigung des völligen Fehlens von Informationen über den Bau und Betrieb von OCP und des Fehlens eines partizipativen Prozesses in der Entscheidungsfindung für die ausgewählte Trasse, steht die [OCPs] Umweltlizenz aus Verfassungs-, Rechts- und Verwaltungssicht auf wackligem Boden...[als auch] aus Sicht der Weltbankstandards. Smithsonian (2001): [öffentliche Konsultationen] *Dieser Prozeß wäre viel effektiver gewesen, wenn die Firma im voraus ein angemessenes, breites Kommunikations- und Diffusionsprogramm für alle gesellschaftlichen Gruppen der ecuadorianischen Bevölkerung durchgeführt hätte, mit besonderer Beachtung der eventuell von der Pipeline betroffenen Gemeinden (Seite 4).* Die erste der drei Präsentationen im Jahr 2001 fand in El Chaco am 4. Mai statt (OCP weigerte sich, Fragen anzunehmen und hat sich nicht zu der Routenwahl geäußert). Die zweite war in Quinde (5 Mai), und die dritte war in San Miguel de los Bancos (11 Mai). El Comercio (12 Mai) berichtete, dass kein Dialog möglich war, OCP keine Zustimmung gewinnen konnte und deswegen 2000 Menschen beschlossen, die Vorstellung zu verlassen.

geplante) und [Verbreitungsgebiete] seltener und bedrohter Arten herangezogen werden, um einen fundierten Auswahlprozess zu planen, gefolgt von der vollen Partizipation aller Interessenvertreter, mit dem Ziel, die Trasse mit den geringsten Auswirkungen zu identifizieren. OCP scheint diese Defizite anerkannt zu haben, weil sie die Mindo-Arbeitsgruppe, die aus nationalen und internationalen Experten mit großer Erfahrung über Vögel, Säugetiere, Amphibien und Reptilien, Botanik, Geologie, UVPs, Ökotourismus und GIS-Auswertung [Geographical Information Systems] besteht, beauftragten, eine schnelle neun-tägige ökologische Prüfung der vorgeschlagenen Nordtrasse vom 2. bis 10. April 2001 ((Mindo Working Group 2001) durchzuführen.

Der Bericht der Mindo-Arbeitsgruppe hebt die Unzulänglichkeit des UVP-Kapitels über Biodiversität hervor. Angesichts der im Bericht der Mindo-Arbeitsgruppe enthaltenen Informationen über den Artenreichtum auf der Nordtrasse, scheint die Biodiversität auf der Südtrasse im Vergleich zur Nordtrasse wesentlich geringer, was weitere Fragen über den Prozess und die Auswahl der Route aufwirft. Die Informationen, Ergebnisse und Schlüsse der REA [schnelle Umweltprüfung] der Mindo-Arbeitsgruppe wurden nicht angemessen in die UVP übernommen.

Das Smithsonian [Institut] (2001) erklärt, dass die Artenlisten in der UVP einer wissenschaftlichen Grundlage entbehren. Die Empfehlungen von Smithsonian für die UVP, die ungenügende Behandlung der Biodiversität zu vervollständigen, insbesondere die der endemischen Arten (bedrohte und einzigartige Arten) scheinen nicht vom UVP-Team verstanden worden zu sein. Weitere Defizite der UVP haben die OCP veranlaßt, CECIA, BirdLife International Ecuador, unter Vertrag zu nehmen, um Handlungsvorschläge als Reaktion auf die Ergebnisse der Mindo-Arbeitsgruppe zu machen. Doch ist es nicht erkennbar, dass die Ratschläge von CECIA die Projektplanung in irgendeiner Weise beeinflusst haben. Während meiner Feldexkursion entlang des Wegerechts [der Trasse] hatte ich den Eindruck, als ob von OCP viel mehr Primär- und Sekundärwald betroffen sind, als in der UVP angegeben ist. Zum Beispiel sind die meisten die Druckausgleichstation Chiquilpe umgebenden Berghänge mit wertvollen Nebelwäldern bedeckt (siehe Bilder 6 bis 10 im Photoanhang), während die UVP angibt, dass „nur kleine Gruppen von Sträuchern an den Berghängen übrig geblieben sind“²².

Da die ausgewählte Route so viele Auswirkungen auf natürliche Lebensräume haben wird, hätte der Schutz von relativ intakten Waldstücken Priorität haben müssen. Auch ältere Sekundärvegetation kann sehr wertvoll für die Wiederherstellung von Lebensräumen sein und kann eine reiche Artenvielfalt in sich bergen. Die UP sagt aus, dass der „Bosque de Balao“ nicht untersucht wurde. Auch in den Gebieten, wo Untersuchungen durchgeführt wurden, scheinen diese kaum mehr als flüchtig gewesen zu sein. Das Wassereinzugsgebiet des Mindo-Flusses, das den Mindo-Nambillo Schutzwald durchschneidet, wurde nicht untersucht, auch wenn die UVP erwähnt, dass negative Auswirkungen in diesem Gebiet in allen Stadien des Projekts schwerwiegend wären, und zwar aufgrund der Instabilität des Wegerechts von Cerro Castillo nach San Luis. Der Mindo-Nambillo Schutzwald ist der Lebensraum von mehr als 46 weltweit bedrohten oder endemischen Vogelarten, und trägt zu den 100 Millionen US\$ bei, die Naturtouristen in Ecuador im vergangenen Jahr ausgaben. Mindo gehört eindeutig in die höchste WBG-Kategorie eines „kritischen natürlichen Lebensraums“ (OP 4.04, Absatz 4). Die BirdLife Coalition, als auch Conservation International, Nature Conservancy, World Wildlife Fund und die

²² Entrix Juli 2001: Ergänzende Umweltstudien, Station Chiquilpe, Seite 5: Von der natürlichen Vegetation sind lediglich Buschgruppen an den Berghängen übriggeblieben (Estudios Ambientales complementarios, Estacion Chiquilpe, p. 5: *De la vegetacion nativa solo quedan grupos de arbustos en las laderas.*)

Global Environment Facility (GEF) Gruppe der WBG stimmen überein, dass Mindo eines der wichtigsten Naturschutzgebiete der Erde ist.

2.6.1 Kritischer Natürlicher Lebensraum

Nach den Weltbankrichtlinien ist es nicht erlaubt, kritische natürliche Lebensräume wie z.B. den Mindo-Nambillo Wald zu degradieren bzw. zu zerstören. Obwohl es denkbar wäre, dass man für den Verlust von nicht-kritischen natürlichen Lebensräumen auf flexible Art und Weise Ersatz durch Ausgleichsgebiete schafft, hinge dies davon ab, ob OCP versichern kann, dass diese natürliche Lebensräume von dem Projekt insgesamt profitieren und dass Ausgleichsflächen angekauft und geschützt würden. Es sieht jedoch nicht so aus, als ob OCP einen solchen Ausgleich für natürliche Lebensräume in Betracht gezogen hat (Näheres siehe Teil 3 unter Natürliche Lebensräume).

3. OP 4.04: Richtlinie zum Schutz natürlicher Habitate

OP 4.04, Para. 4-5 & Anhang A Para. 1 (b): *Vermeidung von erheblichem Verlust oder Zerstörung Natürlicher Lebensräume.*

3.1 GEF Finanziertes Biodiversitätsschutzgebiet

Die gewählte und im Bau befindliche Pipelineroute durchkreuzt das Projektareal des Choco-Andean Corridor Projekts der GEF (Siehe Photo-Annex) und auch andere kritische natürliche Lebensräume.²³ Es ist widersinnig, ein bestimmtes Gebiet auf der einen Seite mit knappen internationalen Ressourcen schützen zu wollen und auf der anderen Seite in demselben Gebiet Zufahrtsstraßen, eine Druckausgleichstation und eine permanente Trasse zu bauen. Die Bedenken der Weltbank fanden schließlich Ausdruck in einem ungewöhnlichen Schritt zweier WBG Vizepräsidenten, die sich direkt bei Hernan Lara von OCP [und der WestLB] beschwerten (19. Dezember 2001). In der Antwort von Ecuadors Kanzler und drei Ministern (Finanzen, Energie und Umwelt) vom 22. Februar 2002 heißt es, dass die ecuadorianische Regierung vormals (in der Zeit zwischen 1999 und 2000) um finanzielle Unterstützung von der WBG für Sozial- und Umweltmaßnahmen (PERTAL/PERTEC) für fünf Megaprojekten (einschließlich OCP) gebeten habe, aber die WBG hat aus Umweltbedenken eine Finanzierung abgelehnt. Dies löst jedoch nicht das Problem.

Es entspricht nicht Weltbank-Standards, erst GEF-Kredite zum Schutz der Artenvielfalt anzufragen, und dann den Routenverlauf für eine Ölpipeline mitten durch ein GEF- finanziertes Schutzgebiet zu legen. Die Verlegung der Pipeline quer durch den Choco- Andean Corridor der GEF ist eine grobe Verletzung von OP 4.04..

3.2 Widersprüchliche Waldschutz- und Kohlenwasserstoffrichtlinien

Ecuadors Waldgesetze und die WBG OP 4.04 setzen innerhalb von Nationalparks und Schutzgebieten (z.B. Cuyabeno, Yasuni, Limoncocha, Panacocha)²⁴ umweltzerstörerischen Aktivitäten Grenzen. Dies steht im Widerspruch zu den Gesetzen der MEM zu Kohlenwasserstoff,

²³ Ecuador hat dieses \$3.3 Millionen- Projekt (# EC-GM-PO66534) vorgeschlagen, welches im Mai 2000 genehmigt wurde.

²⁴ Grenzen der von Ecuador unter Schutz gestellten Gebiete sind mehrmals zugunsten der Ölindustrie verändert worden, aber die Verschmutzung macht nicht an den Grenzen der Ölförderkonzessionen halt.

aus denen hervorgeht, dass Ölförderung innerhalb eines Nationalparks erlaubt ist, wenn es mit dem Gebot der ökologischen Nachhaltigkeit kompatibel ist. Die Ölförderung innerhalb von Nationalparks hat jedoch in den letzten 30 Jahren substantielle Umweltschäden verursacht. Es ist daher nicht ökologisch nachhaltig und sollte nicht erlaubt werden, bis die Ölindustrie beweisen kann, dass sie Öl in einer ökologisch kompatiblen Weise fördern kann. Trotz konkreter Verbesserungsvorschläge wie z.B. die Rückinjektion von Abwässern aus der Produktion und gezieltes Bohren, sind dies Ausnahmen, die bisher kaum verbreitet sind. Es gibt auch zwei „Zonas Intangibles“ im Amazonas (z.B. Wray, 2000). Alberta Oil scheint in der Cuyabena- Imuya (435,500 ha) „Unberührbaren Zone“ aktiv zu sein. In dem Maße wie Ölförderung die Gebiete indigener Völker tangiert, verletzt sie OP 4.20 (Details siehe unten).

3.3 Prüfung der Auswirkungen auf Natürliche Lebensräume

OP 4.04, Para. 4 & BP 4.04, Para. 5 (sowie UVP OP 4.01, Para. 3): *Die UVP muss das Risiko untersuchen, dass natürliche Lebensräume erheblich verändert oder zerstört werden, und muss die zu erwartenden Folgen quantifizieren.*

Das Wegerecht der OCP führt durch mindestens sieben geschützte Gebiete, welche in die WBG-Kategorie der „Kritischen Natürlichen Lebensräume“ fallen. Die Naturreservate Cayambe-Coca, Antisana, Parque Natural Cumanda, San Francisco und die Schutzeinheiten Lumbaqui Maquipucuna, Bellavista, La Perla und Reventador sind nicht genügend berücksichtigt worden, außerdem wird kaum auf Maßnahmen zur Schadensbegrenzung eingegangen (c.f. Smithsonian 2001). Zudem hätten die wahrscheinlichen Folgen des Projekts für den Sumaco Nationalpark, Bosque Protector La Cascada, Geobotanic Reserve Pululahua und das Restgebiet des tropischen Trockenwaldes Bosque Lomas de Balao kalkuliert werden müssen.

Eine Vereinbarkeit mit OP 4.04 hätte vorausgesetzt, dass ungefähr ein Dutzend kritische natürlichen Lebensräume (und andere eventuell betroffene) kartiert und das Risiko der Zerstörung durch OCP kalkuliert worden wäre. Außerdem hätten Maßnahmen ergriffen werden müssen, diese Gebiete zu umgehen (durch Umverlegung der Route) und eventuelle Schäden abzufedern. BirdLife International stellt die Frage, warum OCP nicht der bestehenden Tandayapa-Nono Straße auf diesem kritischen Abschnitt folgen kann. Die Nordroute hat mehr Zufahrtsstraßen als die Südrouten und stellt somit eine größere Gefährdung für natürliche Habitate dar. Die meisten der Zufahrtsstraßen, die vor 30 Jahren für SOTE gebaut wurden, sind zu staatlichen Autobahnen geworden (z.B. Lago Agrio nach Baeza #45).

3.4 Minimierung von Verlust Natürlichen Lebensraums

OP 4.04: *Jeder Verlust oder Degradierung anderer Natürlicher Lebensräume muss minimiert und kompensiert werden.*

Der natürliche Lebensraum des stark bedrohten Blackbreasted Puffleg Kolibris (*Eriocnemis nigrivestis*) brannte ungefähr 30 Tage lang im August 2001, obwohl viele Arbeiter und Ausrüstung (Pumpen u.ä.) vor Ort waren, die das Feuer hätten löschen können. Anfang August 2002, während eines Besuchs (im Rahmen dieses Berichts) der Chiquilpe Druckausgleichstation, brannte der natürliche Lebensraum des Puffleg erneut und an mehreren Stellen gleichzeitig. Zuzusehen, wie kritische natürliche Lebensräume abbrennen, obgleich es ein Leichtes gewesen wäre, den Brand zu löschen, ist ein klarer Verstoß gegen die OP 4. 04. Es ist schwierig, bei solch ausgedehnten und wiederholten Bränden von einem hohen Status der Umweltmonitore bei OCP zu sprechen.

Die Arbeiter an der Chiquilpe Station dachten, dass ein kleines (30 ha) Puffleg- Reservat zum Schutz dieser Vogelart in der Nähe von Oyacocha bei Rundupamba gekauft worden wäre, aber niemand hat von diesem Reservat gehört und es wird in dem gerade veröffentlichten Farbbroschüre (undatiert) über den Puffleg nicht erwähnt. Da es von dieser Art vielleicht nur noch 250 Individuen gibt, hätte entsprechend dem Vermeidungsgebot in der UVP das Gebiet umgangen werden und der verbleibende natürliche Lebensraum geschützt werden müssen (evtl. auch Ausdehnung der Ersatzgebiete, Bereitstellung von Schutz, Nahrung und Nistmöglichkeiten, Verringerung von Raub und Bränden). Es ist wichtig, hervorzuheben, dass der Blackbreasted Puffleg nur einer der vielen seltenen und bedrohten Arten in dem außergewöhnlich artenreichen Land Ecuador ist (siehe Canaday & Rivadeneyra 2001, Coopmans & Crabbe 2000, Dodson & Gentry 1991, Hijmans & Spooner 2001, Robbins & Stiles 1999, Whitney & Alonso 1998), einschließlich des Tanager Finch, Langlappen-Schirmvogel (Pajaro Toro), Brillenbär, Lepanthes-Orchideen (siehe Ridgely & Greenfield 2001 und Schenck 2002; für aktuelle Fakten und Fotos von bedrohten Arten in Mindo). Der Bosque Protector Cuenca Alta del Rio Guayllabamba ist genauso bedeutsam wie der Bosque Protector Mindo Nambillo, wird aber weniger beachtet, weil er schwer zugänglich ist.

3.5 Notwendige Kompensation (*offsets*) für die Einhaltung von Standards

Offsets sind in Größe und Artenvielfalt vergleichbare Ausgleichsgebiete, die erworben und geschützt werden, um die unvermeidbare Zerstörung von natürlichem Lebensraum an anderen Orten zu kompensieren (Cf. Ledec 2000). Zwar sind *offsets* keine Lösung für die Zerstörung kritischer natürlicher Lebensräume, sie können aber zur Einhaltung von OP 4.04 beitragen, z.B. bei Zerstörung von wichtigen Sekundärwäldern außerhalb von Schutzgebieten, vorausgesetzt, der natürliche Lebensraum und die Artenvielfalt profitieren unterm Strich von dem Projekt samt den *offsets*. Über 5000 ha geeignetes Gebiet steht schon zum Verkauf. Die Ökotourismusindustrie rund um Mindo hat ein paar hundert Hektar für \$70,000 gekauft, aber die Nachricht vom Bau der OCP – Pipeline führt bereits zu Buchungstornierungen von Touristen ²⁵ und untergräbt die wirtschaftliche Lebensfähigkeit dieses Wirtschaftszweigs.

3.6 Aquatische Lebensräume

OP 4.04, Para. 4-5 & Anhang A, Para. 1 (a): *Die Zerstörung von natürlichen aquatischen Lebensräumen muss vermieden, minimiert und kompensiert werden.*

3.6.1. Das Marine- Terminal

Zwischen Puerto Balao und Chevele hat OCP für das neue Marine-Terminal ein Areal von ca. 400 ha erworben. Die Gemeinde von Punta Gorda ist nicht auf der Karte des Marine-Terminals der Firma Entrix. OCP-Präsident, Hernan Lara, hat angegeben, dass der Bau des Küstenteils des Marine-Terminals zu ca. 60% abgeschlossen ist. Die UVP für OCP hat weder das

²⁵ Dieses Gutachten beschäftigt sich nicht mit der Frage, wie die Einhaltung von Standards erreicht werden könnte, obgleich es dazu Möglichkeiten geben könnte. Die Bolivien- Brasilien Gaspipeline hat \$20 Millionen zur Wiedergutmachung der Schäden an Chiquitano und anderen natürlichen Lebensräumen bereitgestellt, die durch ENRON verursacht wurden. Die Chad- Kamerun Ölpipeline hat Mittel für die Einrichtung von zwei neuen Nationalparks in der Größe von zusammen mehreren tausend km² bereitgestellt. Nam Theun hydro in Laos stellt \$30 Millionen für den Schutz von 3000 km² natürlichem Lebensraum an einer Wasserscheide zur Verfügung. In der Literatur werden 10% der Projektkosten, die für Entschädigungen eingeplant sind, erwähnt. Die von OCP eingeplanten \$2 Millionen für einen Öko- Fonds sind so bedeutungslos, dass die Idee zu dem Fonds komplett fallengelassen wurde. Es war nicht möglich, nachzuprüfen, wie genau die \$50 Million für den Environmental Bond (MME/OCP 15. Februar 2001 Vertrag: S. 65, Para. 11.4), die Schadensversicherung oder die \$50 Millionen für den Escrowed Performance Bond von OCP eingesetzt werden wird. Wenn sie eingesetzt würden, um Ecuadors lobenswerten Nationalen Umweltfonds zu kapitalisieren, könnten zumindest einige Schäden wiedergutmacht werden. Die Verabschiedung und besonders die Umsetzung von drei vorgeschlagenen nationalen Gesetzen zu (a) Nationalparks, (b) Artenvielfalt, (c) Wald könnte auch eine wichtige Rolle bei der Schadensbegrenzung spielen.

Küstenmanagement, die Vielfalt von Fischarten und die Fischbestände, noch die Auswirkungen des Marine-Terminals mit ausreichender Gründlichkeit untersucht. Laut Michael Hoffman von MEM werden diese Analysen noch durchgeführt, das dafür zuständige Team war jedoch bis zum 7. August 2002 noch nicht zusammengestellt worden. Dies ist ein weiteres Beispiel für die Nichtbeachtung der grundlegenden Umweltstandards der WBG, indem OCP nachträglich Untersuchungen durchführt, um rückwirkend bereits gefallene Entscheidungen zu begründen.²⁶

3.6.2 Die Papallacta Lagune

Es ist zwar nicht wahrscheinlich, dass die Pipeline auf dem Streckenabschnitt zwischen Papallacta und dem Gebirgspass an der Ostflanke der Anden bricht, aber falls doch, wäre ein einzigartiges Feuchtgebiet - die Papallacta Lagune - in 4000m Höhe gefährdet. Die unmittelbare Nähe zu Quitos Trinkwasser-Einzugsgebiet hätte außerdem besondere Aufmerksamkeit im Rahmen der UVP verdient. OCP verläuft streckenweise parallel zum Papallacta Fluss und hat schon zu starker Verschlammung durch nachlässige Baupraktiken geführt (BirdLife, 24. Mai 2002). Techints Traktoren und elektrische Schaufeln heben das Flußsbett aus und zerstören die Ufer. Sie entfernen alte Waldbestände an den Flussufern, so dass noch einige Kilometer flussabwärts eine Verschlammung verursacht wird, die auf Route 45 ungefähr fünf km östlich von Papallacta bei meinem Besuch im August 2002 deutlich zu sehen war (siehe Photo-Annex). Die Uferwälder werden in der UVP nur beiläufig erwähnt; der Rückgang der Torrent Ente ist wahrscheinlich Resultat des Eingriffs. Die Wasserscheide des Papallacta ist die Heimat mehrerer weltweit bedrohter Vogelarten wie des Spot-winged Parrotlet, Coppery-chested Jacamar, Bicolored Antvireo, Masked Mountain Tanager, sowie des Brillenbärs und des Bergtapirs.

3.7 Auswirkungen während der Betriebszeit

Es ist unerlässlich sicherzustellen, dass Auswirkungen während der Betriebszeit geringer ausfallen als zu Bauzeiten. Da der Inhalt der Pipeline unter hohem Druck und hohen Temperaturen befördert wird, ist bei einem Bruch eine Ausflussgeschwindigkeit von ca. 250m/sec zu erwarten, deshalb sollten Explosionen sowie Leckagen verhindert werden. Miguel Aleman von OCP/Entrix hat berechnet, dass in Mindo 3050 Barrel Öl bei jeder Leckage auslaufen könnten, bis man die Leckage unter Kontrolle gebracht hat (El Comercio, 27. Mai 2001). Das widerspricht der früheren Aussage von OCP gegenüber der Bevölkerung von Mindo, dass wegen der verwendeten Technologie kein oder nur kaum Öl auslaufen könnte (bei einem Treffen zu Beginn des Jahres 2001 im Hauptbüro der OCP, *fide* P. Greenfield). Eine dringend benötigte Kalkulation betrifft die Anzahl und Aufstellung der Sicherheitsventile entlang der OCP. Die Anzahl und die Standorte der 62 Sicherheitsventile auf den 503 km (298 Meilen) der Trasse sollten überdacht werden, um sicherzugehen, dass fragile Gebiete bestmöglich geschützt werden.

4. OP 4.2: Unfreiwillige Umsiedlung

Aus der Perspektive der nachhaltigen Entwicklung wäre es sinnvoll gewesen, bei der Projektplanung die Route parallel und in geringem Abstand zu SOTE zu legen, um dem Ziel Armutsbekämpfung und Minimierung der sozialen Kosten gerecht zu werden. Es ist nicht nur wichtig, die Zahl der Betroffenen zu berücksichtigen, sondern auch, zwischen städtischen und ländlichen Populationen zu differenzieren. Es ist in der Regel einfacher städtische Umsiedlungen

²⁶ Die Bevölkerung aus Esmeraldas, überwiegend Angehörige der AfroEcuadorianischen Minderheit, macht ihrer Unzufriedenheit durch zivilen Ungehorsam Luft. Das Feuer vom 26. Februar 1998 in der Raffinerie breitete sich entlang des Flusses Teane bis zum Rio Esmeraldas Delta aus, kostete viele Menschenleben und zerstörte ungefähr 6000 Häuser.

in einer angemessenen Weise durchzuführen als ländliche Umsiedlungen, weil städtische Arbeitsplätze kaum durch die Umsiedlung berührt werden. Die Zahl der Betroffenen bei der Südroute soll bei 260,000 oder 20% der Bevölkerung des metropolen Distrikts in Quito liegen, aber ohne weitere Aufschlüsselung ist eine genaue Berechnung kaum möglich. Außerdem schlug Williams in ihrem Angebot vor, die Route um die südliche Grenze von Quito herum zu verlegen, um die Zahl der Betroffenen zu minimieren.

Die Zahl der Betroffenen bei der Nordroute²⁷, einschließlich eventueller Explosionen und der Erdbeben, die bereits begonnen haben, hätte mit einer aufgeschlüsselten Darstellung der angegebenen 260,000 verglichen werden müssen. Dies ist wiederum ein weiteres Beispiel für eine unzulängliche Analyse, die nicht nur gegen die WBG Richtlinien verstößt, sondern auch gegen international anerkannte Prinzipien hinsichtlich der Erstellung von Umweltprüfungen. Ein grundlegendes Prinzip ist z.B., dass die UVP zeitlich so anberaumt werden muss, dass die negativen Auswirkungen aller Alternativen begutachtet werden können und die notwendigen Informationen über Kosten, Nutzen und negative Auswirkungen bereitgestellt werden, um eine rationale Entscheidung für eine der Alternativen zuzulassen. In diesem Fall hat die vorschnelle Entscheidung für die Nordroute verhindert, dass die vorgeschriebene Analyse der Umsiedlung und sonstiger sozialer Kosten durchgeführt und mit den anderen Routenalternativen verglichen wurde.

4.1 Formen der Entschädigung

Nach OP 4.12, Para. 3 (a) & 6 muss nicht nur im Fall von unfreiwilliger Umsiedlung, sondern für jeden Verlust oder Minderung des Einkommens oder der Lebensgrundlage eine angemessene Sachhilfe oder Entschädigung zum Ausgleich bereit gestellt werden.

Nach OP 4.12, Para. 13, Anhang Para. 6 (a) & (b) muss für die betroffenen Bevölkerungsgruppen eine „vollständige sozio-ökonomische Untersuchung durchgeführt werden“.

Die UVP enthält keine „vollständige sozio-ökonomische Untersuchung“ für die Betroffenen. Dies ist jedoch eine notwendige Voraussetzung, um angemessene Kompensationen auszuarbeiten. Der Verlust nur eines Teils der Farm eines Kleinbauers bedeutet die Verringerung des Einkommens und der Lebensgrundlage und kann im Zweifelsfall von Subsistenzwirtschaft in die absolute Verarmung führen. Deswegen fordert die WBG, dass ein Umsiedlungsplan erstellt wird. Dieser Plan muss unter Partizipation der c. 5000 Betroffenen entwickelt werden. Ich konnte nichts finden, das einem Umsiedlungsplan ähnelt, und der Mangel an Partizipationsmöglichkeiten hat bei den Betroffenen in vielen Fällen zu Protesten geführt.²⁸

Die WBG-Richtlinien sprechen sich deutlich für eine Land-für-Land Entschädigung aus, wenn ländliche Bevölkerungsgruppen betroffen sind. Nur in Fällen, wo eine Land-für-Land Entschädigung nicht möglich ist, sollte stattdessen die Entschädigung in Form von Bargeld erfolgen. Bislang hat OCP allerdings nur Bargeld angeboten und den Betroffenen keine andere Wahl gegeben. Dies entspricht nicht den WBG-Standards. Vor dem Hintergrund der wohl bekannten Risiken der Bargeld-Entschädigung drängt sich die Frage auf, warum kein Ersatzland

²⁷ OCP hat versichert (El Comercio 7. Juni 2001), die Nordroute habe „no afecta a las poblaciones“. Jedoch ist das Gegenteil der Fall, denn die Nordroute führt nicht hauptsächlich durch unbewohnte Gegenden. Auch wenn man die nördlichen Vorstädte von Quito ausnimmt, könnte die Zahl derer, die sich im Einzugsgebiet der Trasse befinden, über 111,000 liegen (in Calderon, San Miguel de los Bancos, Puerto Quito, Pomasqui, Pedro Vicente Maldonado, Yaruqui, Pifo, Checa, Calacali, Nono und Mindo).

²⁸ Z.B. sind am 12. Mai sieben Demonstranten und ein Jugendlicher während sie auf ihrem eigenen Grundstück schliefen, verhaftet worden. Illegale Verhaftungen in Lago Agrio sind wohl noch häufiger (Siehe Bericht des Nationalkongress vom 16-18 Mai 2002).

angeboten wurde. Obwohl OCP von sich behauptet, bei der Entschädigung großzügig gewesen zu sein, sind die Betroffenen anderer Ansicht. Laut WBG-Richtlinien hätten verschiedenen Arten der Entschädigung angeboten werden müssen. Ältere und verwitwete Bauern, die einen Teil ihres Grundstücks verloren haben, um der Trasse Platz zu machen, würden es vielleicht vorziehen, in die nächste Ortschaft oder zu ihren Kindern zu ziehen, statt mit einem kleineren Grundstück wirtschaften zu müssen. Wenn man Entschädigung in Form von Bargeld vergibt, sollte der Marktwert und nicht der Kataster- oder Steuerwert zu Grunde gelegt werden.

Der wichtigste Aspekt der Nichteinhaltung von Sozialstandards sind die sozialen Auswirkungen entlang der Trasse. Auf der einen Seite behauptet OCP, dass nur 40 Grundbesitzer (von 1583 betroffenen) nicht mit einer Entschädigung einverstanden waren und zwangsenteignet wurden. Auf der anderen Seite habe ich viele betroffene Familien, Beamte und Personen mit Leitungsfunktion in der Gemeinde interviewt, die stichhaltige Aussagen dazu gemacht haben, dass OCP oder deren Zulieferfirmen sie betrogen hat²⁹. Dies wird belegt durch:

- die Veeduriakommission der Regierung
- das Oficio Nr. 062-FUL-DG-CN-02 vom 22. Mai 2002 des Nationalkongresses
- detaillierte Statistiken von Weemael (2001)
- Interviews mit gewählten Mandatsträgern; und
- Beweisstücke, die von drei Rechtsanwälten des Büros für Menschenrechte ‚ISAMIS‘, Comision Ecumenica de Derechos Humanos aus Quito, gesammelt werden, um sie bei der kommenden Federacion Internacional de Derechos oder Menschenrechtskommission der OAS vorzulegen.

An der Trasse tätige SubUnternehmer sollen mit den unterschriebenen Verträgen zum örtlichen Amt für Beglaubigungen gehen und diejenigen, die ihre Unterschrift geleistet haben, mitnehmen, ihnen eine Kopie aushändigen und sie anschließend nach Hause transportieren. Die Zulieferfirma Azul Co. ist oftmals kritisiert worden, weil nicht dafür gesorgt wurde, dass die Betroffenen eine Kopie der Verträge erhalten. Während ein bestimmtes Maß an Unzufriedenheit über die Höhe der Entschädigung immer zu erwarten ist, berichten Betroffene, dass sie vorsätzlich hinters Licht geführt wurden dadurch, dass ihnen ein Sucrebetrag³⁰ genannt und ein Dollarbetrag ausgezahlt wurde.

²⁹ Eine außergewöhnliche Mission von Ecuadors Nationalkongresses traf vom 16-18. Mai 2002 mit 200 Betroffenen in Lago Agrio zusammen, um die Fälle zu dokumentieren, in denen OCP nicht die versprochenen Entschädigungszahlungen bzw. nur geringere Zahlungen geleistet hat, sowie Fälle von Betrug, Täuschung, Einschüchterung und Verhaftungen, wenn Verträge nicht unterschrieben wurden, gewaltsames Handeln der Polizei, insbesondere gegenüber Frauen und Kindern, Schläge mit Maschinengewehrkolben, Tränengaseinsätze der Polizei in Häusern, wo sich auch Frauen und Kinder befanden. In der Kongressanhörung steht (meine inoffizielle, teils unlesbare Kopie), dass weder die Behörden in Lago Agrio, noch der Innenminister verantwortlich sind, weil die Polizei nicht ihrer Kontrolle untersteht. Die Polizei steht ausschließlich unter Kontrolle der OCP (die sie auch bezahlt). Wir haben fünf Stunden lang am 10. August 2002 einer Gemeindeversammlung beigewohnt und die Aussagen von ungefähr 80 betroffenen Personen angehört, die sehr spezifische Beschwerden gegenüber OCP im Hinblick auf unbefriedigende Entschädigungszahlungen oder Misshandlung durch OCP oder deren Zulieferfirmen vorgebracht haben. Das Ergebnis einer Studie von Weemaels (2001) zeigte, dass 67% der 149 befragten Grundbesitzer nicht vorher konsultiert wurden, wie es die WBG-Richtlinien verlangen. Beschädigung von Zäunen und der Verlust von Vieh waren häufig vorgetragene Beschwerden. Die Bestimmungen über den Satz der Entschädigung sind unklar und viele gaben an, sie nie zu Gesicht bekommen zu haben. Die Trasse geht teilweise über die vereinbarte Breite hinaus. Obwohl die betroffenen Personen arm sind und wenig Hilfe bekommen, ihre Beschwerden zu äußern, listet Weemaels zehn Gerichtsklagen gegen OCP auf. Um die Kosten einer Klage zu zahlen, braucht man Geld, deshalb kann die arme Bevölkerung das Gerichtssystem häufig nicht benutzen. OCP scheint keine zugänglichen Beschwerdeverfahren errichtet zu haben (siehe unten). Es hat mehrere Mordanschläge gegenüber dem Bürgermeister von Lago Agrio und dem Präfekt von Sucumbios gegeben. In der letzten Nacht wurde eine Handgranate in ihr Auto geworfen. Da sie zurückgesprungen ist, konnten die Täter gefasst und in Quito inhaftiert werden. Die Betroffenen haben Schwierigkeiten zu schreiben. Sie haben keinen Zugang zu Kassettenrekordern, Kameras oder Videos, weshalb es schwierig ist, ihre Aussage zu untermauern, aber der Nationalkongress hat um sich greifende Fälle von illegalen Handlungen durch OCP und die Polizei dokumentiert.

³⁰ Ehemalige Ecuadorianische Währung bis September 2000. \$1 US= 25,000 Suces (Siehe Beckerman & Solimano 2002).

4.2 Fehlen von erforderlichen Umsiedlungsplänen

Die Umsiedlung, die durch den ca. 60 ha großen Amazonasterminal in der Nähe von Lago Agrio verursacht wird, ist zwar nicht besonders umfangreich, trotzdem hätte es nach WBG-Standards einen Umsiedlungsplan geben müssen. Es sieht so aus, als ob für den Standort des Terminals keine ausreichende Umweltprüfung vorgenommen wurde (relativ intakter Amazonas-Feuchtwald wurde auf einem Teil des Areals abgeschlagen), und die gewählten Mandatsträger sind gegen diesen Standort, weil damit gegen städtische Pläne und Regeln verstoßen wird. OCP hat Vorschläge und Ideen des Sucumbios College of Engineers angenommen, aber die Behörden haben diese abgelehnt. Die Standortwahl für das Amazonasterminals gibt weiterhin Anlaß zu Unzufriedenheit.

Für die Gemeinde, die für das Marine-Terminal umgesiedelt wurde, gibt es keinen Umsiedlungsplan. Der Vorsitzende der OCP, Hernan Lara, ließ uns am 8. August wissen, dass nur wenige Häuser (ungefähr ein halbes Dutzend) umgesiedelt wurden, weil das Gebiet lange Zeit nur für die Marine zugänglich war. Dennoch ist eine angemessene Umsiedlung notwendig, um den WBG-Standards zu entsprechen. Da die UVP für das Marine-Terminal noch nicht fertig ist (geplante Fertigstellung Oktober 2002), befürchten die Fischerfamilien aus Esmeraldas, dass ihre Lebensgrundlage beeinträchtigt wird.

Hinzu kommt, dass viel Land ergriffen wurden, weniger für die Trasse als für größere Vorhaben wie Pumpstationen usw. Es ist eindeutig, dass laut WBG-Standards ein detaillierter Plan für unfreiwillige Umsiedlung hätte vereinbart werden müssen vor Baubeginn .

4.3 Beschwerdeverfahren

Soziale Auswirkungen sind ernstzunehmen und können nicht immer sofort gelöst werden. Dies wird besonders deutlich, wenn es um die Armen und Schwachen geht, die nicht oder kaum lesen und schreiben können und keine Mittel haben, übliche Beschwerdeinstanzen zu nutzen, also die Hilfe eines öffentlichen Verteidigers oder der Gerichte in Anspruch zu nehmen. Schon das versehentliche Offenlassen eines Gatters oder Tors durch Untersuchungsteams kann für einen armen Bauern ein großer Verlust bedeuten, wenn seine Kuh wegläuft.

Beschwerden, Meinungsverschiedenheiten, Verkehrsunfälle oder das Verursachen anderer Schäden sind normale Begleiterscheinungen von Projekten wie OCP. Im Falle OCP hat Accion Ecologica mehr als 20 Arbeitsniederlegungen und Proteste gegen OCP von Betroffenen aus Napo, Quito, Guarumos, Mindo, Nono, Gonzalo Pizarro, Amazonicas und Sucumbios dokumentiert (Accion Ecologica 2002).

In solchen Beschwerdefällen dienen öffentliche UVP-Leseräume als erste Anlaufstelle für den Kontakt zwischen Betroffenen und Projektsponsoren und deren Partner (hier OCP, Entrix, Techint und Subunternehmer wie Azul). Die öffentlich zugängliche Verbreitung der UVP und Bereitstellung von Informationen, z.B. durch Leseräume, sind eine Bedingung der WBG-Richtlinien, und bleiben normalerweise während der gesamten Laufzeit des Projektes bestehen. Allerdings waren öffentliche UVP-Leseräume der OCP weniger als einen Monat geöffnet. Es scheint keine adequate Beschwerdemechanismen zu geben, um Probleme zu lösen, die das Projekt für Umsiedler und andere Betroffenen verursacht. Dies ist eine Nicht-Einhaltung der WB-Richtlinie OP 4.12.

Erst kürzlich berichtete ESPOL, dass die sozialen Programme der OCP gerade erst anlaufen würden. Dies entspricht nicht WBG-Standards, denn potenziell betroffene Personen müssen bereits während der Vorphase der UVP konsultiert werden. Die Bedenken und Sorgen dieser betroffenen Personen müssen von Anfang an in die UVP aufgenommen und behandelt werden, und nicht erst, wenn die Inbesitznahme von Grundstücken schon zu 90% abgeschlossen ist.

5. OD 4.2: Indigene Völker

OD 4.2 Para. 13-20 gibt vor, dass ein Entwicklungsplan für indigene Bevölkerungsgruppen erstellt wird, um negativen Folgen entgegenzuwirken und sicherzustellen, dass die indigene Bevölkerung von dem Projekt profitiert.

5.1 Verletzliche Ethnische Minderheiten

Da OCP die Ölproduktion auf das Doppelte anheben wird und die Gebiete der indigenen Völker³¹ häufig direkt oder indirekt betroffen sind, gibt OD 4.2 vor, dass ein Entwicklungsplan für die indigene Bevölkerung erarbeitet werden muss. Die Auswirkungen des Projekts auf ethnische Minderheiten und die Ölförderregion des Amazonas sind jedoch nicht in der UVP von OCP erfasst, und damit wird die OD nicht erfüllt. Der Fehler liegt im ersten Stadium der UVP, wo unkorrekterweise die Auswirkungen der Verdoppelung der Ölproduktion in der Amazonasregion aus der Analyse ausgeschlossen wurde.³² Am 17. Mai 2001 haben sich Organisationen der indigenen Völker wie CONAIE und FENOCIN zusammengeschlossen, um gegen die OCP zu protestieren, unter anderem, weil die Indigenen-Territorien der Huaorani, Siona, Secoya, Quichua, Shuar & Achuar direkt von OCP betroffen sind. Auch dies stellt einen Verstoß gegen die WBG-Richtlinien dar.

Da diese Art der Richtlinienverletzung die negativen Auswirkungen vergrößern kann, betont die WBG die Notwendigkeit einer Partizipation der Zivilgesellschaft in den Phasen des Scoping, Screening und der Vorbereitung der ‚Terms of Reference‘ für die Planung des UVP-Verfahrens unter Aufsicht von international anerkannten Experten in Umwelt- und Sozialfragen. OCP hat diese Regeln nicht beachtet. Möglicherweise wird es auch bei OCP zu massiven negativen sozialen Auswirkungen für die indigene Bevölkerung kommen, wie die 30 Jahre Erfahrung mit der SOTE Pipeline deutlich zeigen. Martinez- Alier et al. (2001): „Der Bau von OCP auf Territorium der indigenen Bevölkerung, ohne diese zu konsultieren...ist ein Beweis für die völlige Vernachlässigung...der Regelbeachtung im Bereich von internationalen Menschenrechts-Abkommen“, sowie die Nichtbeachtung von WBG-Standards.

³¹ Einschließlich der Achuar, Shuar, Huaorani, Qhichua, Shiwari, Zaparo und eventuell weitere. Dies ist wichtig, weil es sein könnte, dass es noch bis dato nicht kontaktierte nomadische Völker gibt wie die Tagaeri (ethnisch verwandt mit den Taga der Huaorani), welche, obgleich sie jeglichen Kontakt mit Fremden ablehnen, 1998 den Bartolome de las Casas Preis für ihre Lebensweise gewonnen haben, da sie in harmonischer Symbiose mit dem Wald leben. IPS (23. Mai 2001) berichtet, dass OCP das Gebiet der indigenen Volksgruppe der ethnischen Minderheit der Zaparo verletzt, das von der UNESCO als ‚Erbe der Menschheit‘ bezeichnet wird. Am 7. August 2002, haben die Parlamentarische Kommission zu Gesundheit und Umwelt, der Vizepräsident & Kongressangehörige Reynaldo Paes festgestellt, dass jegliche negativen Auswirkungen von OCP auf solche gesellschaftlichen Gruppen und die Umwelt ein ‚Verbrechen gegen die Menschheit‘ konstituieren würde.

³² Die Schäden, die der durch die Ölförderung verletzlichen ethnischen Minderheiten der ecuadorianischen Amazonasregion zugefügt werden, sind wohlbekannt. Zum Beispiel: „Protesters Take Over Oil Wells,” Reuters, Financial Times, February 23, 2001; “Nationwide Protests End with Triumph by Indians,” Kinto Lucas, Inter Press Service, February 7, 2001; “After Deadly Protests, Ecuador Rolls Back Fuel Prices,” Samantha Newport, Washington Post, February 8, 2001; “Army Crackdown Leaves Four Indian Protesters Dead,” Kinto Lucas, Inter Press Service, February 5, 2001; “Army Attacks Village in the East,” Jose Izquierdo, Servicio Informativo del Periodico En Marcha PCMLE, February 5, 2001; Weekly News Update On The Americas - La Hora (Quito) January 30, 2001; El Telegrafo (Guayaquil), January 30, 2001; Agencia Informativa Pulsar, January 30, 31 & February 1, 2, & 3, 2001.

Die genannten Probleme sind über die Grenzen Ecuadors hinaus allgemein bekannt. Die Konsequenzen reichen von Schäden und Verlusten für die indianischen Ureinwohner³³, Bevölkerungsunruhen und mehrjährige Gerichtsprozesse in Ecuador und den USA. Dies sind genau die Art von Risiken, die durch die Vorgabe der WBG, dass ein Expertengremium für Umwelt- und Sozialfragen aufgestellt werden muss, verhindert werden sollen.

OD 4.2 enthält die Bedingung, dass die rechtliche Situation der indigenen Bevölkerung vorab geklärt wird. Bevor die Projektfinanzierung beginnen kann, sollte der rechtliche Status der betroffenen Personengruppen auf der Ebene der Verfassung und nationalen Rechtsprechung sowie der sekundären Gesetzgebung erfaßt werden. Ebenso sollten vorher die Möglichkeiten dieser Personengruppen zu ihrer Verteidigung, ihr Zugang zum Rechtssystem und ihre Möglichkeiten, effektiven Gebrauch davon machen zu können, ausgeleuchtet werden. Diese und andere in OD 4.2 enthaltenen Vorschriften sind von OCP offensichtlich abgelehnt worden.

5.2 AfroEcuadorianer

Da ausreichende Hinweise für die negativen Konsequenzen von OCP für ethnische Minderheiten existieren, hätte die WBG das Projekt zumindest von einem Spezialisten für indigene Völker daraufhin überprüfen lassen, ob OD 4.2 in diesem Fall greift. Ohne Zweifel hätte ein solcher Spezialist festgestellt, dass die AfroEcuadorianer, die von dem Streckenende OCPs bei Esmeraldas betroffen sind, als ethnische Minderheit unter OD 4.2 gelten. Die Verfassung Ecuadors gewährt spezielle Schutzrechte für ethnische Minderheiten, und in der Regierung gibt es spezielle Einheiten zur Unterstützung solcher Minderheiten. Die Tatsache, dass weder ein Fachmann für Indigene Völker von OCP in Anspruch genommen wurde, noch die nötigen Vorkehrungen im Umgang mit den AfroEcuadorianern getroffen wurden, zeigen, dass OCP gegen OD 4.2 verstößt.

6. Zusammenfassung

Dieses unabhängige Gutachten, das zu klären versucht, inwieweit die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) der OCP mit den Umwelt- und Sozialstandards der WB vereinbar ist, erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dennoch wird nachgewiesen, dass gegen alle vier relevanten Sozial- und Umweltstandards der Weltbank verstoßen wird.

Die Hauptpunkte der Kritik lauten wie folgt:

- (a) Nichtbeachtung von OD 4.01 hinsichtlich der Notwendigkeit, eine Analyse aller Alternativen durchzuführen mit dem Ziel, die Route mit den geringsten negativen Auswirkungen zu bestimmen; keine ausreichende öffentliche Partizipation und Konsultation, insbesondere durch Einbeziehung der direkt betroffenen Bevölkerung. Die UVP hat die Auswirkungen der OCP durch die Verdoppelung der Ölproduktion im Amazonas nicht analysiert. OP 4.01 setzt eine Analyse der sektoralen, regionalen und kumulativen Auswirkungen von OCP voraus, dies ist jedoch nicht Teil der UVP. Die UVP macht nur mangelhafte Angaben bei der Identifikation und Quantifizierung der Auswirkungen auf natürliche Lebensräume. Die UVP macht keine

³³ Nach fast drei Jahrzehnten, in denen Texaco der Gesundheit, dem Fischbestand und der Wasserqualität der ethnischen Minderheit der Cofan Schaden zugefügt hat, hat letztere den Ölförderbrunnen, Dureno-1, besetzt und seine Abschaltung gefordert. Da die Besetzung friedlich war und vor dem Hintergrund der enormen Schäden gegenüber der Cofan hat das Militär schließlich am 12. Oktober 1998 aufgegeben, und seitdem bleibt der Brunnen verschlossen. Das Schild der Cofan zur Erinnerung an dieses Ereignis mit der Aufschrift „Notssia Tsampu Jin'ttima Isu“ hält fest, dass der 10,300 Fuß tiefe Brunnen 2.5 Million Barrel Öl gefördert hat, 1 Million Barrel Chemikalien verseuchte Abwässer, 700,000 cu ft Gas verbrannt, 6,000 Barrel Öl von Leckagen, 10 ha Wald abgeholzt und den Rio Pisurie & Rio Aguarico verschmutzt hat.

Vorgaben zur Aufstellung einer Expertenkommission für Umwelt- und Sozialfragen. Eine Firma, die nicht dem Kriterium der Unabhängigkeit nach OP 4.01 entspricht, hat die UVP durchgeführt.

Schließlich verletzt die UVP nicht nur Weltbank-Standards, sondern auch grundlegende internationale Prinzipien bezüglich Umweltgutachten, da die UVP post hoc, also rückwirkend erstellt wurde, nachdem die zentrale Entscheidung in Hinblick auf die Umwelt- und Sozialfolgen - die Festlegung der Pipeline Route und Beginn der Bauarbeiten - bereits getroffen wurde.

- (b) Die UVP entspricht nicht OP 4.04, weil sie nicht die Beeinträchtigung untersucht, die von OCP gegenüber dem von der GEF finanzierten Schutzgebiet sowie sechs weiteren gesetzlich geschützten Naturreservate ausgehen, welche als "kritische Naturräume" gelten, und welche nach OP 4.04 nicht beeinträchtigt werden dürfen. Die UVP erläutert nicht, wie der Verlust von natürlichen Lebensräumen minimiert werden kann und identifiziert keine offsets (Ausgleichsgebiete).
- (c) Die UVP der OCP entspricht nicht OP 4.12, weil sie keinen Plan zur Umsiedlung enthält. Auf Beschwerden im Rahmen des Entschädigungsverfahrens wird nicht eingegangen, z.B. auf die Tatsache, dass keine Entschädigung in Form von Land-für- Land statt Bargeld angeboten wurde, wie OP 4.12 es für ländliche Bevölkerungsgruppen vorsieht.
- (d) Die UVP verstößt gegen die Bestimmung von OD 4.2, dass die Auswirkungen von OCP auf ethnische Minderheiten und AfroEcuadorianer untersucht werden müssen, und beinhaltet keinen Entwicklungsplan für die indigene Bevölkerung.

7. Sozial- und Umweltzeitafel für OCP

1999, März: OCP/Techints Subunternehmer schlagen illegal ein Wegerecht durch geschützte Wälder und private Grundstücke entlang der „Nördlichen Trassenalternative“.

1999, August: Entrix & OCP beginnen mit der Arbeit für die UVP der Nordtrasse (M. Aleman, Präsident von Entrix, zitiert vom 14. Jan. 2002 vor dem Ausschuss für Europa und Eine-Welt-Politik, Parlamentskomitee von Nordrhein Westfalen).

1999, 12. November: OCP traf ein aktives Mitglied der Opposition gegen die Nordtrasse, Richard Parsons von der Bellavista Ecotourist Lodge, Mindo. Er gab später die Opposition gegen die Nordtrasse auf, aber widersetzt sich jetzt OCP, wo deren riskante Praktiken ans Licht kommen.

Ende 1999/Anfang 2000: Techints & Williams' internationales Konsortium wird aufgelöst.

2000, 9. Oktober: 22 Gruppen bilden das Komitee für die Trasse mit der geringsten Auswirkung (= Südtrasse).

2000, Oktober: Ausschreibungsprozess im Hotel Colon Hotel: Energie- und Bergbauminister Pablo Teran sagt, dass zwei Pipelines gebaut werden sollten, obwohl es schwierig sein wird, eine allein zu füllen. Techints Nordtrasse (Kosten \$890 Millionen) wird gegenüber Williams' Südtrasse (Kosten \$730 Millionen) vorgezogen. Techint ist über seine Tochterfirma Tecpetrol ein ölproduzierendes Mitglied des OCP-Konsortium, was den Ausschreibungsprozess beeinflusst haben könnte.

2000, 7. Dezember: Williams Süd/SOTE-Trasse wird fallen gelassen; OCPs Nordtrasse bekommt grünes Licht. M. Aleman stellt die Terms of Reference für die UP dem Energie- und Bergbauministerium vor (zitiert vom 14. Jan 2002).

2001, Januar: Terms of Reference für die UVP fertig gestellt nach S & W (Seite 8).

2001, Januar/Februar: OCPs 1500-seitige UVP Executive Zusammenfassung fertig gestellt, aber nicht veröffentlicht.

2001, 10. Januar & März: Förmliches Treffen von OCP mit dem Komitee für die Trasse mit der geringsten Auswirkung und mit Fundacion Maquipucuna, der NRO, die verantwortlich ist für den Erhalt der geschützten Gebiete, die vom Wegerecht [der Nordtrasse] durchkreuzt werden. Dies bedeutet, dass man schon für die Nordtrasse entschieden hatte.

2001, 15. Februar: Die ecuadorianische Regierung und OCP unterzeichnen eine Vereinbarung zum Bau von OCP, die die Terms of Reference für die UVP enthält. Seiten 417-422 (#4.1: Anhang) erläutern den Verlauf der OCP-Trasse nördlich von Quito zwischen Calderon und Guayllabamba, von dort zwischen Pomasqui und San Antonio de Pichincha (Seite 418); südlich des Dorfes Calacali und nördlich von San Miguel de los Bancos. Die Nordtrasse ist auf Seite 423 auf einer Karte eingezeichnet. Anhang IV (Anhang IV) 3 1.1.2: *“Die UVP wird die folgenden Regelwerke erfüllen...Weltbank-Standards”*. Kurioserweise gibt der Energie- und Bergbauminister Teran gegenüber der Presse bei Vertragsunterzeichnung an, dass die Trassenführung nicht in dem OCP-Vertrag aufgeführt wurde. Die Untersekretärin der Umweltabteilung des Energie- und Bergbauministeriums Lizett Torres hat dem Komitee für die Trasse mit der geringsten Auswirkung im Januar garantiert, dass der Vertrag die Trasse nicht definieren würde.

2001, 21. März: Das Umweltministerium belegt Techint mit einer Geldstrafe für illegale Rodungen im Mindo-Nambillo Waldschutzgebiet.

2001, 10. April: Die 9-tägige schnelle ökologische Bewertung der Mindo-Arbeitsgruppe wird veröffentlicht.

2001, 16. April: OCP legt UVP beim Energie- und Bergbauministerium vor.

2001, 17. April: OCP legt UVP beim Umweltministerium vor.

2001, 30. April: Die 1,500-seitige UVP wird dem SPE/Dinapa und zur Durchsicht der Öffentlichkeit vorgelegt, nur einen Monat vor der Genehmigung.

2001, 16. Mai: Smithsonian findet die Trassenwahl und andere wichtige Aspekte der UVP unangemessen.

2001, 17. Mai: Energie- und Bergbauministerium sendet 25 Seiten mit Bemerkungen zur UVP an OCP.

2001, 17. Mai: Umweltministerium sendet 72 Beobachtungen an OCP.

2001, 4. Juni: Überarbeitete UVP dem Energie- und Bergbauministerium vorgelegt.

2001, 6. Juni: Umweltministerium akzeptiert UP der OCP.

2001, 6. Juni: WestLB beendet die Syndizierung der finanziellen Unterstützung für die Nordtrasse.

2001, 7. Juni: Umweltministerium vergibt Umweltgenehmigung an OCP.

2001, 8. Juni: Endversion der UVP von SPA/DINAPA genehmigt.

2001 Juli: Gericht in Quito erklärt Techint für illegales Betreten von Privatgrundstück für schuldig.

2001 August: Die Kongresskommission Veeduria des OCP (Inspection/Audit) der ecuadorianischen Regierung wird gegründet, um Korruptionsbehauptungen gegen OCP zu untersuchen; erster Bericht veröffentlicht.

2001, 8. Oktober: Der Polizeichef von Sucumbios stellt einen 30-tägigen Haftbefehl für Raymond Kohut, verantwortlich für die Umweltangelegenheiten von OCP, aus, nach Anzeigen wegen illegalem Betreten von Land und illegalen Landrodungen durch OCP.

2001, 14. Oktober: Spezialeinheiten der Armee zum Schutz von OCP gegründet.

2001, 7. November: OCP beginnt, die nationale Polizei in Lago Agrio monatlich zu bezahlen.

2001 November: UP ist immer noch schwer erhältlich. Nur ein Entwurf von 4/01 ist im 9/02 online erhältlich.

2001 Dezember: DINAPAs getrennte UVP-Projektgruppe unter der Führung der ESPOL beginnt zu spät, als dass kritische Planungsentscheidungen beeinflusst werden können.

2002, 7. Februar: DINAPA hebt die Umweltgenehmigung aufgrund von Erosionsverstößen für Guarumos auf.

2002, 22. Februar: Präsident Noboa erklärt den Ausnahmezustand in den Amazonasprovinzen Orellana und Sucumbios aufgrund von Streiks und Demonstrationen gegen OCP, bei denen nach Berichten in mehrtätigen gewalttätigen Auseinandersetzungen vier Menschen getötet und viele weitere verletzt werden.

2002, 22. Mai: Der Nationalkongress fordert die ecuadorianische Regierung dringend auf, die Polizei von Attacken auf betroffenen Bauern abzuhalten.

2002, 10. Juni: WestLB sagt, dass keine Trassenänderungen notwendig seien.

2002, 12.-20. Juni: Italienische Internationale Solidaritätsmission von Parlamentsabgeordneten, NROs und Journalisten stellen Nichteinhaltung [der Weltbank-Standards] durch OCP fest.

2002 August 4-13th: Feldexkursion für dieses Gutachten zur Einhaltung der WB- Standards.

2003 September: Geplante Fertigstellung von OCP (geschätzt).

Abkürzungsverzeichnis

DINAPA	Direccion Nacional de Proteccion Ambiental	OP	Operational Policy (der WB)
UP	Umweltprüfung (Verfahren)	ROW	Right of Way (Wegerecht)
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung (von OCP)	SOTE	Trans-Ecuadorian Oil Pipeline System
ESPOL	Escuela Superior Politecnica del Litoral	S & W	Stone & Webster Construction Inc.
MEM	Ministerium für Energie und Bergbau (Ministerio de Energia y Minas)	SPA	Subsecreteria de Proteccion Ambiental, MEM
MMA	Ministerium für Umwelt (Ministerio de Medio Ambiente)	TOR	Terms of Reference
NRO	Nichtregierungsorganisation	WestLB	Westdeutsche Landesbank
NRW	Nordrheinwestfalen	WB, WBG	Weltbank, Weltbankgruppe
OD	Operational Directive (der WB)		

Literaturverzeichnis [Literaturangaben aus dem englischen Original]

- Accion Ecologica, 2002 (14 Feb). Boletin de Prensa: La construccion del OCP: Evidencia la falta de estudios tecnicas. 10 p.
- Accion Ecologica, 1994. Fours years of struggle against Texaco's dark legacy in the Ecuadorian Amazon. San Francisco, Accion Ecologica & Rainforest Action Network.
- Accion Ecologica, 2002 (June). Informe de la campana en contra de la construccion del OCP. Quito, 22 p.
- Amazon Watch, 2001. The new heavy crude pipeline in Ecuador. Topanga CA, Amazon Watch, Mega-Project Alert, 16 p.
- Anhalzer, J. 1987-1991. Ecuador: National Parks of Ecuador. Quito, Imprenta Mariscal 229 p.
- Anon, 1998. Guia de parques nacionales y reservas del Ecuador. Quito.
- ASCIS, 2002 (7th April). [Asamblea de la Sociedad Civil de la Provincia de Sucumbios] [Report of ASCIS on OCP]. To Frau Ute Koczy of the North Rhine Westphalia Parliament. Nueva Loja. [Annexes depositions from the Mayor of Lago Agrio to OCP, from the President of ASCIS to OCP Director Jerry Free, & reply from J. Free to ASCIS]: 10 p.
- Bebbington, A., Sawyer, S. & Morena Maldonado C.A. 1998. Seeking common ground in Ecuador. Environment 40(5): 42-45.
- Beckerman, P. & Solimano, A. (eds.) 2002. Crisis and dollarization in Ecuador: Stability, growth and social equity. Washington DC., World Bank 215 p.
- Bromley, R. 1981. The colonization of humid tropical areas in Ecuador. Singapore J. Tropical Geography 2(1): 15-26.
- Caffrey, P.B. 2001. Analysis of compliance: Oleoducto de crudos pesados & World Bank environmental policies and guidelines. Amazon Watch, 11 p.
- Caffrey, P.B. 21 May 2002. Comments on Stone & Webster report. Quito, WWF 3 p.
- Campana, J.L. & Ulloa, J. 1994. Problemas ambientales del Ecuador. Quito, OIKOS 70.
- Canaday, C. & Rivadeneyra, J. 2001. Initial effects of a petroleum operation on Amazonian birds: Terrestrial insectivores retreat. Biodiversity and Conservation 10 (4): 567-595.
- Coopmans, P. & Krabbe, N. 2000. A new species of flycatcher (Tyrannidae: Myiopagis) from eastern Ecuador and eastern Peru. Wilson Bulletin 112 (3): 305-312.
- Center for Economic and Social Rights, 1994. Rights violations in the Ecuadorian Amazon: The human [rights] consequences of oil development. New York, Brooklyn: www.cesr.org: 66 p.
- Comision Intra-Municipal 2001? Informe tecnico sobre el paso del OCP de crudos pesados por el distrito Metropolitano de Quito. Quito, EMAAP, Dir. Metropolitano de Medio Ambiental...
- Comision Veeduria Socio Ambiental OCP 2002. 1er Informe de Avance 9/01-1/02.
- Environmental Impact Assessment (MER) 2001 (11 May). Advisory review of the environmental impact study for the heavy crude oil pipeline in Ecuador. Utrecht, MER # 045-035: 10 p. + 10 appendices.
- Comite pro ruta de menor impacto (pipeline@ecnet.ec).
- Corporacion Financiera Nacional. 1999? Manual de evaluacion ambiental para proyectos de inversion. Quito, GOE
- Dodson, C. & Gentry, A. 1991. Biological extinction in Western Ecuador. Ann. Missouri Bot Gdn 78(2): 275-169.
- EarthJustice Legal Defense Fund, 1997. Analise del informe de la comision de derechos humanos en Ecuador; aspectos relacionados con la peticion de la CONFENIAE y ONHE. Quito (ms).
- ECORAE, 1886-1998. Plan maestro para el ecodesarrollo de la region Amazonica Ecuatoriana. Quito, Instituto Ecuatoriano para el desarrollo Regional. (Several vols.)
- Ecuador, Depto de Administracion de Areas y vida silvestre. Programa de actividades. Quito, Min.Agr y Gan, Dir, Gen de Desarrollo Forestal (journal).
- Ecuador, Min. Agr. y Gan., Subsec. Forestal y de Recursos Naturales Renovables. 1992. Parques nacionales y otras areas naturales protegidas del Ecuador. Quito, Fundacion Natura 132 p.
- EMAAP (27 julio) 2001? Informe al Presidente de la comision de medio ambiente del Ilustre municipio del DMQ, Andres Vallejo..
- Entrix Inc. & Walsh Environmental Scientists & Engineers Inc., 2000. Estudios ambientales: proyecto oleoducto para crudos pesados
- Fundacion Accion Ecologica, 1998. El proyecto ITTI: la sentencia de muerte para el Parque Nacional Yasuni. Quito, Bol. Accion Ecologica, Alerta Verde (Noviembre).
- Fundacion Natura, c.1992. Acciones de desarrollo en zonas de influencia de areas protegidas. Quito, Fundacion Natura 333 p.
- Fundacion Natura, 1991. Position of Fundacion Natura on oil drilling in Yasuni National Park. Quito,
- Garzon, P. 1997. Comentarios al estudio de impacto ambiental, Bloco 23 CDC. Quito, CDES (ms).
- GEF, 2000. The Choco-Andean Corridor Medium-sized project. Project Brief. Washington DC., GEF [World Bank]
- GEF, 1998. Ordenamiento de la actividad turistica en el Parque Nacional Yasuni. Plan Maestro para la proteccion de la biodiversidad mediante el fortalecimiento del Sistema Nacional de Areas Protegidas. Washington DC., World Bank, GEF 86 p.
- GEF-INEFAN, 1998. Guia de Parques Nacionales y reservas del Ecuador, un paraíso para la vida. Quito, Proyecto INEFAN-GEF para la proteccion de la biodiversidad 255 p.
- Gomez, M., Lopez, O. & Narvaez, A. 1992. Tempestad en la Amazonia ecuatoriana Quito, CIESA 180 p.
- Goodland, R. & Irwin, H. 1975. The Amazon Jungle: Environmental impact of the TransAmazon highway. New York, Elsevier 150 p.
- Goodland, R. 1981. Economic development and tribal peoples: Human ecologic considerations. Washington DC, World Bank, 103 p.
- Goodland, R. & Webb, M. 1987. The management of cultural property in World Bank projects. Washington DC, World Bank, 102 p.
- Goodland, R., Walton, T. & Edmundsen, V. (eds) 1991. Environmental assessment Sourcebook. Washington DC, World Bank, 3 vols.
- Goodland, R. 1987. The World Bank's Wildlands (Biodiversity) policy. Conservation Biology 1 (2): 210-213.
- Goodland, R. 1991. The World Bank's environmental assessment policy. Hastings International Law Review 14(4): 811-830.
- Goodland, R. 1995. Strategic environmental assessment. The Hague, Royal Dutch Shell International, HSE Technical Paper 95:019.
- Goodland, R. & Tillman, R. 1996. Strategic Environmental assessment (1-34) in Goodland, R. et al. (eds.) Environmental assessment. Washington DC, The World Bank, 169 p.
- Goodland, R. & Robelus R 1998. Environmental analysis of the Chad-Cameroon oil Pipeline. Washington DC, The World Bank.
- Goodland, R. 2002. Extractive industries (mining, oil, gas), environment and poverty alleviation. Washington DC., World Bank Group, EIR Review, 55p.
- Hicks, J., Daly, H., Davis, S. & de Freitas, M. de L. 1990. Ecuador's Amazon region: Development issues and options. Washington DC., World Bank Discussion paper 75 (IDP-0054).
- Hijmans, R. J. & Spooner, D. M. 2001. Geographic distribution of wild potato species. American Journal of Botany 88 (11) 2101-2112.
- Hurtig, A-K. & San Sebastian, M. 2002. Cancer en la Amazonia del Ecuador (1985-1998). Coca, Inst de Epidemiologia y salud comunitaria 50 p.
- INEC, 1996. Estado actual de la informacion ambiental en el Ecuador. Quito, INEC 106 p.

- Kane, J. 1995. *Savages*. New York, Knopf Publ. 273 p.
- Kimerling, J. 1991. Amazon crude. (ed. R. Kennedy) Washington DC., NRDC 131 p.
- Kimerling, J. 1994. The environmental audit of Texaco's Amazon oil fields: justice or business as usual? *Harvard Human Rights Journal*: 199-224.
- Kimerling, J. 1998. Oil development in Ecuador and Peru: law, politics and the environment. Ch. 5: 71-95. *in* Amazonia 2000: development, environment, politics. London, Univ London, Inst Latin American Studies.
- Kimerling, J. 1996. El derecho del tambor: derechos humanos y ambientales en los campos petroleros de la Amazonia Ecuatoriana Quito, Ed. Abya-Yala 215 p.
- Kimerling, J. 1997. Oil, lawlessness and indigenous struggle in Ecuador's Oriente. (61- 73) *in* Collinson, H. (ed.) *Green Guerillas: Environmental conflicts in Latin America and the Caribbean: a reader*. London, Latin American Bureau 250 p.
- Kimerling, J. 1991. Disregarding environmental law: petroleum development in protected natural areas and indigenous homelands in the Ecuadorian Amazon. *Hastings International and Comparative Law Review* 14 (4): 840-903.
- Koczy, U. & von Gruenberg, B. 2002. Informationsreise der NRW-Landtagsabgeordneten nach Ecuador 30 March-11 April 2002. Dusseldorf, 41 p.
- Koczy, U. 2002 (29th May). Bewertung der Informationsreise aus Sicht der Delegation der Landtagsfraktion von Buendnis 90/Die Gruenen...nach Ecuador. Dusseldorf, North Rhine Westphalian Parliament, 5 p.
- Koczy, U. 2002 (29th May). Oleoducto OCP/Financiamento del WestLB. Dusseldorf, Die Gruenen im Lantag NRW, 4 p.
- Kretzman, S. & Wright, S. 1998. Drilling to the ends of the earth: The ecological, social and climate imperative for ending petroleum exploration. San Francisco, Rainforest Action Network and Project Underground
- Landazuri, H. & Jijon, C. 1988. El medio ambiente en el Ecuador. Quito, Inst Lat de Investigaciones Socioeconomicas.
- Ledec, G. & Goodland, R. 1989. Wildlands: their protection and management in economic development. Washington DC., The World Bank 300 p.
- Ledec, G. 1990. Minimizing environmental problems from petroleum exploration and development in tropical forest areas (591-598) *in* Proceedings of the first international symposium on "Oil and gas exploration and production waste management practices". Washington DC World Bank, LAC Region; sponsored by US EPA et alii, 1091 p.
- Ledec, G. 2000. The WBG's natural habitats policy. Hong Kong, Proceedings of the Annual Meeting of IAIA.
- Lerner, R. S. & Meldrum, T. M. 1992. Debt, oil and indigenous peoples: the effect of US development policies in Ecuador's Amazon basin. *Harvard Human Rights Journal* 5: 174-182.
- Macdonald, T. 1981. Indigenous response to an expanding frontier: jungle Quichua economic conversion to cattle ranching. (356-383) *in* Whitten, N. E. (ed.) *Cultural transformations and ethnicity in Modern Ecuador*. Urbana Ill., Univ Illinois Press 811 p.
- Macdonald, T. 1999. Ethnicity and culture amidst new 'neighbors': the Runa of Ecuador's Amazon region. Boston, Allyn & Bacon 160 p.
- Martinez-Alier, J., Chalabe, A. & Rivas-Ducca, G. 2001 (July). Conclusiones de la mision internacional de observacion del OCP.
- Martinez-Labarga, C., Rickards, O. & Scacchi, R. 1999. Genetic population structure of two African-Ecuadorian communities of Esmeraldas. *American Journal of Physical Anthropology* 109 (2): 159-174.
- McCreary, S. et al. 1992. Independent review of environmental documentation for petroleum exploration in Block 10, Oriente, Ecuador. Berkeley, Univ. California, College of Environmental Design (17 June).
- MDMQ, 2001 (12 de junio). Informe dirigida al Alcalde del DMDQ, firmado por el director de Medio Ambiente del DMDQ, Fausto Penafiel e asesor de la EMAAP Carlos Landin...
- Mendez, S., Parnell, J. & Wassertrom, R. 1998. Seeking common ground: petroleum and indigenous peoples in Ecuador's Amazon. *Environment* 40(5): 12-20.
- MER, 2001. Advisory review of the environmental impact study for the heavy crude oil pipeline in Ecuador. Utrecht, MER, Commission for Environmental Impact Assessment # 045-035 (11th May): 27 p.
- [The] Mindo Working Group 2001. Rapid ecological assessment of the proposed Northern route of the heavy crude pipeline. Quito, MEM, 15 February 2001, Contract to construct the OCP signed by MEM & OCP. Quito, 99 p.
- [NGO Coalition] 2002. Stellungnahme zum Stone & Webster gutachen zum OCP-project/Ecuador. 9p.
- OCP-Enrix-Walsh 2001 (April). Metodologia constructiva a ser aplicada en el bosque protector Mindo-Nambillo y cuenca alta del Rio Guayllabamba
- OCP-Enrix-Walsh 2001 (May). Estudios ambientales, fase de transporte, almacenamiento y obras civiles. Estudio ambiental, vol 9: Respuestas a las observaciones del Ministerio del Ambiente y Dinapa
- OCP SA., Estudios ambientales: Chiquilpe pressure reduction station vol: 1/1,
- Oviedo Carillo, G. et al. 1993. Ponencias del Ecuador presentadas en el IV Congreso de Parques Nacionales y Areas Protegidas, Caracas 1992. Quito, Fundacion Natura 148 p.
- Oviedo, G & Jurado J 1990. Consideraciones sobre la explotacion petrolera en las areas protegidas del estado en el Ecuador. Quito, Petroleo y Mundo,
- PetroEcuador, 1990. Plan de manejo ambiental. Quito, Esen-Ambientec.
- PetroEcuador, 1997. Proyecto de gerencia ambiental. Quito.
- Ponce-S, A., Gallo N., & Moore A. 1989. Proyecto de conservacion: Programa de capacitacion para el personal del sistema nacional de areas protegidas del Ecuador. Quito, Fundacion Natura 118 p.
- Reyes, F. 1989. Analisis del impacto ambiental consorcio CEPE-Texaco-Puebla Indigena Cofan. Quito, DIGEMA,
- Ridgely, R. S. & Greenfield, P. J. 2001. The birds of Ecuador. Ithaca NY, Comstock Pub., Academy of Natural Sciences 2 vols.
- Rivas Toledo, A. & Lara Ponce, R. Conservacion y petroleo en la Amazonia Ecuatoriana: Un acercamiento al caso Huaorani. Quito, Ed. Abya-Yala 137 p.
- Robbins, M. B. & Stiles, F. G. 1999. A new species of pygmy-owl (Strigidae: Glaucidium) from the Pacific slope of the northern Andes. *Auk* 116 (2): 305-315.
- Robinson, D. 2002. Environmental devastation at home and abroad: the importance of understanding the link. *Environmental and Economic Justice and Health*.
- San Sebastian, M. & Cordoba, J.A. 1999. Yana Curi: The impact of oil development on the health of the peoples of the Ecuadorian Amazon. London, School of Tropical Medicine & Hygiene 36 p.
- Sawyer, S. 1996. Indigenous initiatives in petroleum politics in the Ecuadorian Amazon. *Cultural Survival Quarterly* 20(1): 26-30.
- Schenck, K. 2002. Threatened bird species in the Mindo area [Ecuador]. Hamburg, Rettet den Regenwald. 22 p. (klaus@regenwald.org).
- Selverston-Scher, M. 2001. Ethnopolitics in Ecuador: Indigenous peoples and the strengthening of democracy. Coral Gables, FL., Univ. Miami, North-South Center 152 p.
- Selverston-Scher, M. 2000. Ecuador paralyzed: Indigenous call to end corruption. *Native Americas* (Spring)
- Sierra, R. 1999. Traditional resource-use systems and tropical deforestation in a multi-ethnic region in North-west Ecuador. *Environmental Conservation* 26 (2): 136-145.

Silva, J. et al. 1994. Amazonia por la vida: una guia ambiental para la defensa del territorio amazonico amenazada por las petroleras. Quito, Accion Ecologica 213 p.

Smith, R. 1995 Drama bajo el manto Amazonico (also: Crisis under the canopy). Quito, Ed. Abya yala.

Smithsonian Institution (MABP), June 2001. Reporte de la evaluacion del estudio de impacto ambiental vinculada al tema biodiversidad para la construccion y operacion del oleoducto de crudos pesados. Washington, DC., Smithsonian Inst.MABP 28 p.

Southgate, D. 1992. Petroleum development in tropical rainforests: The Economics of pollution control in Eastern Ecuador. EcoDecision 5: 78-81.

Southgate, D. & Whitaker, M. 1997. Economic progress and the environment: One developing country's policy crisis. NY, Oxford Univ. Press 160 p.

Stone & Webster Consultants 19 April 2002. OCP project: Independent technical review – public domain report v.p.(c. 50 p.)

Treacle, K. 1998. Ecuador: Structural adjustment and indigenous and environmentalist resistance (Ch.7: 219-264) in Fox, J. A. & Brown, L. D. (eds.) The struggle for accountability: the World Bank, NGOs and grassroots movements. Cambridge MA., MIT, 570 p.

Urgewald, Rettet den Regenwald et al. 2002 (27 May). Stellungnahme zum Stone & Webster Gutachten zum OCP-Projekt/Ecuador.

US AID, 1989. An assessment of biological diversity and tropical forests for Ecuador. Quito, US AID.

Varea, A. (ed.) 1995. Marea negra en la Amazonia. Quito, Ed. Abya Yala.

Vasquez, E. & Real, T. 1992. Vida por petroleo: El caso Parque Nacional Yasuni ante los tribunales. Quito.

Weemaels, N. 2002. Impactos de la construccion del oleoducto de crudos pesados. Quito, Accion Ecologica 39 p.

Wesche, R. et al. 1995. The ecotourist's guide to the Ecuadorian Amazon. Quito, CEPEIGE 105 p.

Wesche, R. et al. 1999. Defending our rainforests: A guide to community based eco-tourism in the Ecuadorian Amazon. Quito, Accion Amazonia 215 p.

Whitaker, M. & Colyer, D. (eds.) 1990. Agriculture and economic survival: The role of agriculture in Ecuador's economic development. Boulder CO., Westview Press 369 p.

Whitney, B. M. & Alonso, J. A. 1998. A new *Herpsilochmus* Antwren (Aves: Thamnophilidae) from northern Amazonian Peru and adjacent Ecuador: The role of edaphic heterogeneity of terra firme forest. Auk 115 (3): 559-576.

Whitten, N. E. 1981 (1989). Amazonia ecuatoriana: La otra cara del progreso. Quito, Ed. Mundfo Shuar, Ed. Abya Yala 229 p.

Wilde, Michael; 5 July 2001. OCP complies with WB policies. Stern

World Bank, 1991. Ecuador: public sector reforms for growth in an era of declining oil output. Washington DC, World Bank (April).

World Bank, 1995. Environmental technical assistance and mitigation project. ('PATRA') Washington DC., World Bank, Project Information Document (15 March). Oriente oil pollution clean-up component dropped in 1995 by GOE.

World Bank, 1996. Ecuador: Environmental Management Technical Assistance Project (Annex). Washington DC., Technical Assistance Project (# T-6716-EC, March).

World Bank, 1993. Ecuador: Emergency petroleum reconstruction project. Washington, D.C., World Bank, PCR, loan 2803-EC, Dec.

World Bank, 1994. Ecuador: Technical assistance: [implement the law of modernization] (Nov., \$16 million). Washington DC., World Bank.

World Bank, 1998, Jan. [Indigenous Peoples support loan]

World Bank, 1997? Indigenous peoples Training Project. Washington DC., World Bank,

World Bank, 2001 (19 Dec.) [Letter] VP Ian Johnson & D. de Ferranti to Dr Hernan Lara, Presidente Ejecutivo OCP. Washington DC., World Bank 3 p.

World Bank, 2001 (19 Dec.) [Letter] D. de Ferranti VP LAC to Carlos Julio Emanuel, Ministro de Economia y Finanzas. Washington DC., World Bank 2 p.

WorldTwitch, 7 Aug 2002. WestLB financing OCP oil pipeline through the Mindo important bird area, Ecuador. 30 p.

Wray, N. 2000. Pueblos indigenas y actividad petrolera en el Ecuador: Conflitos, estrategias e impactos. Quito, Oxfam America 156 p.